Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt
Pommereller Tageblatt

Bezugspreis: Polen und Danzig: In den Ausgabestellen und Filialen monatl. 3.50 zł, mit Zustellgeld 3.80 zł. Bei Postbezug monatl. 3.89 zł, vierteljährlich 11.66 zł. Unter Streifband monatl. 7,50 zł. Deutschland 2.50 RM. — Einzel-Nr. 25 gr, Sonntags-Nr. 30 gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung ꝛc.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Fernruf Nr. 3594 und 3595.

Anzeigenpreis: Polen und Danzig die einspaltige Millimeterzeile 15 gr, die Millimeterzeile im Reklameteil 125 gr. Deutschland 10 bzw. 70 Pf., übriges Ausland 50% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift u. schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. **Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.**

Nr. 125 **Bromberg,** Sonnabend, den 5. Juni 1937. **61. Jahrg.**

General Mola tödlich abgestürzt.

Sein Adjutant und zwei Generalstabsoffiziere ebenfalls Opfer des Unglücks!

Der Radio-Sender Salamanca teilt am Donnerstag um 19.30 Uhr mit, daß der bekannte General Emilio Mola, der Führer der Nordarmee, in Erfüllung seiner Pflicht an der Biscaya-Front bei einem Erkundungsflug in starken Nebel geraten und abgestürzt ist. Der General ist tot, ebenso sein Adjutant, zwei Generalstabsoffiziere und die beiden Piloten.

Über den Tod General Molas gab der nationale Sender von Salamanca am Donnerstag abend folgenden Bericht: Heute morgen wurde der Besuch General Molas im Divisionskommando von Burgos angekündigt und für 10.45 Uhr erwartet. Bald darauf kam die Nachricht, daß drei oder vier Kilometer von dem Dorf Castil de Peones, südlich von Bribiesca an der Straße von Irun nach Madrid gelegen, ein Flugzeug abgestürzt sei. Mehrere Offiziere fuhren sofort im Automobil an die bezeichnete Stelle und fanden dort den zertrümmerten Apparat und die herausgeschleuderten Leichen der fünf Insassen, darunter die des Generals Mola. Die Leichen wurden vom Ortspfarrer eingesegnet und sofort in das Militärspital von Burgos gebracht. Einige Bauern, die Zeuge des Unfalls waren, berichteten, sie hätten ein Flugzeug in der Richtung auf Burgos fliegen sehen, das plötzlich mit ausgesetztem Motor in umgekehrter Richtung wieder zurückkam und im dichten Nebel verschwand. Die anwesenden Personen berichten weiter, eine starke Explosion gehört zu haben.

Ergänzende Nachrichten besagen, daß das Flugzeug bei der Brujala-Höhe in 900 Meter Höhe in dichten Nebel geriet, der Pilot den Bergen ausweichen und den Weg durch ein Tal nehmen wollte. Dabei scheine er die Orientierung verloren zu haben und an einem Felsen angeprallt zu sein.

General Mola.

General Don Emilio Mola Vidal wurde im Jahre 1891 im Lande der Pyrenäen geboren. Er entstammt einer der ältesten und angesehensten Familien des Baskenlandes. Dem Wunsch seines Vaters folgend, trat er als Kadett in die Kadettenschule in Pamplona ein. Nach dem Abschluß der Kadettenschule wurde er Offizier in einem der spanischen Garderegimenter und machte hier eine überraschend schnelle Karriere.

General Mola war ein Mann von außerordentlich geistigen Gaben. Er war bekannt durch seine unerschütterliche Ruhe und seine klare Überlegung. Von früh an ist er den politischen Verhältnissen und Entwicklungen seiner spanischen Heimat und besonders am spanischen Königshof mit großer Anteilnahme gefolgt. Im Laufe der Zeit kam er so in das republikanische Lager, ohne aber das Vertrauen der Krone zu verlieren. So wurde ihm im Jahre 1931 von General Berenger das Kommando der gesamten spanischen Polizei als Generalinspekteur übertragen. In dieser Stellung spielte er in der letzten Zeit der Monarchie eine sehr einflußreiche Rolle. Nach dem Sturz Alfons XIII. stand General Mola zunächst in der ersten Reihe der führenden Männer Spaniens. Mit der sich ständig mehrenden Linksorientierung des republikanischen Systems entfremdete er sich aber den Verantwortlichen der Regierung, so daß man ihm schließlich eine Kommandostelle über die spanischen Truppen in Marokko übertrug und ihn auf diese Weise kaltgestellt zu haben glaubte.

Nachdem eine gemäßigtere Richtung an das Ruder gekommen war, kehrte General Mola nach Spanien zurück und übernahm das Oberkommando über das Korps in Navarra. Als sich General Mola mit dem größten Teil des nationalen Offizierkorps gegen die Machenschaften der Volksfront-Regierung sträubte, wurde er am 9. Juli 1936 unter dem Verdacht, eine Aufstandsbewegung vorbereitet zu haben, verhaftet. Der General mußte aber, da ihm nichts nachzuweisen war, bald wieder freigelassen werden. Nur kurze Zeit später landete General Franco mit den Kolonialtruppen auf spanischem Boden und erklärte der radikalen Volksfront-Regierung und dem mit ihr im Bunde stehenden Bolschewismus den offenen Krieg. General Mola war einer der ersten, die sich an die Seite Francos stellten.

Auszeichnung für den toten General Mola.

In Anerkennung der hohen Verdienste des toten Generals Mola hat der Oberste Befehlshaber, General Franco, ihm das Großkreuz des Ordens von San Fernando, die höchste Auszeichnung des spanischen Heeres, verliehen.

Spanien trauert um General Mola.

Im nationalen Spanien sind die Fahnen auf Halbmast gegangen; das spanische Volk trauert um General Mola, in dem Spanien einen seiner fähigsten Generale und einen seiner besten und treuesten Söhne verloren hat.

General Emilio Mola hat im Juli vergangenen Jahres zusammen mit General Franco den Kampf gegen Kommunismus und Anarchie, die sein Vaterland bedrohten, mit unerhörter Energie und beispiellosem Erfolg aufgenommen. General Franco war damals Oberbefehlshaber im Süden, während Mola den Oberbefehl im Norden übernommen hatte. Von Pamplona aus erließ er am 17. Juli 1936 seine

denkwürdige Kampfansage an die Feinde Spaniens.

Zehntausende von Freiwilligen aller Bevölkerungsschichten scharten sich um ihn, fast alle Garnisonen schlossen sich ihm an. In einem Siegeszug ohnegleichen konnte der General in wenigen Tagen das ganze spanische Gebiet zwischen der Nordküste, ausgenommen der Küstenstraßen, nach Süden bis 50 Kilometer nördlich von Madrid (Guadarrama und Somosierra-Gebirge) nach Osten bis Huesca und nach Westen bis an die portugiesische Grenze einschließlich der Landschaft Calicia, der Nordwestecke Spaniens, vom Marxismus säubern und in seine Hand bringen. Überall jubelte das Volk seinem Befreier zu; die rotgelbe Fahne Spaniens ging an allen Masten hoch, wo der General mit seinen Truppen erschien.

Mola war durch und durch Soldat, Spanier vom Scheitel bis zur Sohle. Als Befehlshaber des Abschnitts von Larache in Marokko hat er sich größere Bedienste nicht nur militärischer, sondern auch rein organisatorischer und sozialpolitischer Art erworben. Von jeher ein großer Verehrer Deutschlands hat er auch militärisch-wissenschaftlich zur Verbreitung deutscher Taktik und Strategie innerhalb der militärischen Kreise Spaniens mit mehreren Veröffentlichungen beigetragen.

„Molas Geist lebt weiter."

General Queipo de Llano widmete seine Donnerstag-Abendansprache über den Sender von Sevilla dem unter tragischen Umständen verunglückten General Mola. Über die Ursache und den Hergang des Unfalls berichtete er, General **Mola habe, da die nationalen Truppen wegen des nebligen Wetters an der Biscaya-Front keine bedeutenderen Kampfhandlungen hätten unternehmen können, den Ruhetag ausnutzen und nach Valladolid fliegen wollen. Auf dem Wege nach Burgos sei die Maschine infolge dichten Nebels gegen einen Felsen geflogen. Durch den Anprall seien General Mola und die übrigen Insassen gegen die Decke der Flugmaschine geschleudert worden.** Weiter sprach General Queipo de Llano über die Verdienste des von allen nationalen Spaniern hochverehrten toten Armeeführers und schloß seine Ausführungen mit dem Ausruf:

„Mola ist tot. Aber sein Geist lebt im nationalen Spanien weiter!"

— Eine Minute Schweigen vor dem Mikrophon zum Zeichen der tiefen Trauer beendete die Ansprache.

Neuregelung des nationalspanischen Heereskommandos

Nach dem Tode General Molas hat der Staatschef und Oberste Befehlshaber der nationalspanischen Streitkräfte, General Franco, sofort eine Neuregelung des militärischen Oberkommandos verfügt:

Die bisher von General Mola geführte Nordarmee wird in eine Nord- und eine Zentralarmee unterteilt. Die neue Nordarmee umfaßt die baskische und die kalabrische Provinz und wird geführt von General Davila. Die neue Zentralarmee, die Kastilien und Aragon umfaßt, wird dem Kommando des Generals Saliquet unterstellt. General Queipo de Llano bleibt Führer der Südarmee.

Ueberfall auf Befehl Moskaus.

Die nationale Wochenschrift „Gringoire", die sich immer besonders gut unterrichtet über die Hintergründe der bolschewistischen Minierarbeit in Europa gezeigt hat und deren Enthüllungen sich in den meisten Fällen durchaus bewahrheitet haben, bringt in ihrer neuesten Nummer Einzelheiten über den bolschewistischen Bombenüberfall auf das Panzerschiff „Deutschland", die diese bolschewistische Untat in einem ganz neuen und, wenn möglich, in einem noch ernsteren Licht erscheinen lassen.

Das Blatt erklärt, daß die sowjetrussischen Flugstaffeln in Valencia selbständig seien und nicht dem spanischen Militärkommando unterständen. Den Befehl übe der sowjetrussische Oberst Wassily Tigroff aus. Am 28. Mai habe Tigroff aus Moskau ein chiffriertes Telegramm erhalten. Er habe sofort eine Konferenz einberufen, an der 18 sowjetrussische Offiziere teilgenommen hätten. Im Anschluß an diese Konferenz hätten sechs Sowjetapparate vom Typ „TB 3" Befehl erhalten, sich für eine Sonderaufgabe bereit zu halten. Am 29. Mai hätten diese Apparate in Gruppen zu je zwei zahlreiche Flüge auf das Meer hinaus gemacht. Das spanische Militärkommando sei hiervon nicht unterrichtet worden. Am Abend des gleichen Tages hätten zwei dieser Apparate dann die „Deutschland" bombardiert. Der erste Apparat habe unter dem Befehl des Oberleutnants Wassily Schmidt gestanden, der zweite unter dem Befehl des Hauptmanns Anton Prigorine.

Teile der 3. Torpedobootsflottille ausgelaufen.

Am Donnerstag sind, wie aus Berlin gemeldet wird, Teile der 3. Torpedobootflottille aus Wilhelmshaven nach den spanischen Gewässern ausgelaufen. Kreuzer „Köln" wird demnächst folgen. Damit ist die Verstärkung der deutschen Seestreitkräfte in den spanischen Gewässern vorläufig abgeschlossen.

27. Todesopfer.

Im Lazarett von Ibiza sind die Oberheizer Helmut Schubert und Heinz Holzwarth ihren bei dem verbrecherischen bolschewistischen Überfall erlittenen schweren Verletzungen erlegen. Damit hat sich die Zahl der Todesopfer auf dem Panzerschiff „Deutschland" auf 27 erhöht.

15 rote Flugzeuge abgeschossen.

Über dem Guadarrama-Gebirge nordwestlich von Madrid hat sich am Mittwoch eine Luftschlacht abgespielt. Insgesamt 60 Flugzeuge lieferten sich einen erbitterten Kampf, der mit einem Siege der nationalen Maschinen abschloß. Nicht weniger als 15 rote Flugzeuge, 10 Jagdflieger und 5 Bomber, wurden nach dem Bericht des nationalen Hauptquartiers abgeschossen. Von den Flugzeugen des Generals Franco hat keins Beschädigungen erlitten. Die nationalen Flugzeuge bombardierten die feindlichen Stellungen des Guadarama-Gebirges, die schwer beschädigt worden sind.

Deutsch-polnisches Abkommen über Oberschlesien.

Neuregelung des Eisenbahn-Grenzverkehrs.

Das Deutsche Nachrichten-Bureau meldet aus Warschau:

Da die Bestimmungen des Genfer Abkommens vom 15. Mai 1922 über den oberschlesischen Eisenbahnverkehr am 15. Juli 1937 außer Kraft treten, haben in Köln und Warschau Verhandlungen zwischen der Deutschen und Polnischen Regierung über die zukünftige Neuregelung des Eisenbahnverkehrs auf den oberschlesischen Grenzübergängen stattgefunden. Die Verhandlungen haben am 2. Juni 1937 zum Abschluß eines Regierungsabkommens geführt.

Die oberschlesischen Grenzübergänge werden in das deutsch-polnische Abkommen über den gegenseitigen Eisenbahnverkehr und in die diesen Verkehr regelnden Tarife aufgenommen. Bestehen die Vollspurbahnübergänge Teichwalde—Lubliniec, Wildfurt—Pawonków, Brunneck—Strzybnica, Beuthen-Stadtwald—Rojca, Beuthen—Chorzów, Borsigwerk—Chebzie, Hindenburg—Ruda, Gleiwitz-Ost—Makoszowy, Buchenau—Sumina und Annaberg—Olza.

Geschlossen werden zum 15. Juli 1937 nur die für den Verkehr weniger bedeutenden Übergänge Karf, Rojca, Bobrek, Chobrie und Poremba—Wolfgang. Für den Schmalspurbahnverkehr wird außer dem bereits geöffneten Übergang Roßberg—Pole Północne noch der Übergang Beuthen-Nord—Sucha Góra freigegeben.

Die Zollabfertigung und Paßprüfung wird spätestens am 1. Oktober 1937 auf den oberschlesischen übergängen ebenso wie auf den übrigen deutsch-polnischen Grenzübergängen getrennt auf den beiderseitigen Grenzbahnhöfen vorgenommen. Für den bedeutendsten Übergang Beuthen-Chorzów wird jedoch die gemeinsame Zoll- und Paßabfertigung im Personenverkehr bis zum 15. Mai 1940 beibehalten.

Die besonderen oberschlesischen Tarife, nämlich der oberschlesische Personen-, Gepäck- und Expreßguttarif, der polnisch-oberschlesisch-deutsche Verbandsgütertarif und der oberschlesische Wechselgütertarif werden aufgehoben und dafür die bestehenden Tarife für den deutsch-polnischen Eisenbahnverkehr entsprechend ergänzt. Es wird aber in anschließenden Verhandlungen der Eisenbahnverwaltungen geprüft werden, ob mit Rücksicht auf die beiderseitigen oberschlesischen Wirtschaften im Rahmen des deutsch-polnischen Gütertarifs für die wichtigsten Güter- und Verkehrsbeziehungen von beiden Seiten Tarifanteile zur Verfügung gestellt werden können, die unter Berücksichtigung der sich aus dem Wegfall einzelner Grenzübergänge ergebenden Entfernungsänderungen den bisherigen Tarifstand des oberschlesischen Wechselgütertarifs nach Möglichkeit beizubehalten gestatten.

Sicherung des Friedens in Europa.

Botschafter Henderson vor der Deutsch-Englischen Gesellschaft.

Die Deutsch-Englische Gesellschaft in Berlin, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, die vielseitigen Verbindungen zwischen dem Britischen Weltreich und Deutschland auf rassischen, kulturellen und geschichtlichen Gebieten zu pflegen, zu stärken und, wo nötig, Störungen bereinigen zu helfen, gab zu Ehren des britischen Botschafters Sir Neville Henderson einen Empfang im Kaiserhof, zu dem sich mehrere hundert Gäste eingefunden hatten.

Nach warmen Begrüßungsworten des Präsidenten der Gesellschaft, Herzog Karl-Eduard von Sachsen Coburg und Gotha, wies der britische Botschafter Sir Neville Henderson darauf hin, daß er mit dem aufrich-

tigen Wunsch nach Berlin gekommen sei, alles in seiner Macht Stehende für die Besserung der deutsch-englischen Beziehungen zu tun. Es wäre kein besserer Anfang denkbar als der Versuch, einige Mißverständnisse zu beseitigen, von denen etliche so offensichtlich seien, daß man sie nicht fortdauern lassen sollte. In England beispielsweise machten sich viel zu viele Leute eine ganz falsche Vorstellung von dem, was das nationalsozialistische Regime wirklich darstelle. Sonst würden sie weniger Nachdruck auf die nationalsozialistische Diktatur legen und dem großen Sozialexperiment, das in Deutschland unternommen werde, weit mehr Bedeutung beimessen. Sie würden nicht nur weniger kritisieren, sondern könnten einige nützliche Lehren daraus ziehen.

In Deutschland vertrete man die Auffassung, daß Großbritannien Deutschland überall etwas in den Weg zu legen versuche. Großbritannien unternehme keinen derartigen Versuch, und es denke auch gar nicht daran, dies zu tun. Es habe volles Verständnis für Deutschlands große Sendung in der Welt:

Deutsche Kultur, deutsche Philosophie und deutsche Ideale zählten zu dem Edelsten auf der Erde. Deutsche Gründlichkeit, deutsche Industrie und deutscher Handel seien seit jeher Gegenstand uneingeschränkter britischer Bewunderung gewesen.

„Ein Handelswettbewerb", so schloß der Botschafter, „wie er immer zwischen uns bestehen muß, ist ein Ansporn, der den Konsumenten zugute kommt, und war niemals der Grund für ein allgemeines Unbehagen oder Übelwollen in England und wird es niemals sein. Der jüngste Beweis hierfür ist das deutsch-englische Zahlungsabkommen, das zumindest eine der liberalsten und erfolgreichsten Handelsabkommen darstellt, die Deutschland abgeschlossen hat, und das eine bemerkenswerte Steigerung des deutsch-englischen Handels mit sich brachte. Das vitalste Problem ist heute für Deutschland die Rohstoff-Frage. Ich glaube nicht, daß Deutschland in irgendeinem Lande größere Bereitschaft finden wird, alles zu seiner Unterstützung Mögliche zu tun, als in Großbritannien. Und wo hat es größere Bereitwilligkeit gegeben, anderen zu helfen und ihre Schwierigkeiten zu erörtern, als in London mit seiner großen finanziellen Erfahrung?

England zieht in keiner Weise in Erwägung, Deutschlands rechtmäßige Handelskultur und Nationalbestrebungen zu hemmen oder zu hindern. Ich kann Ihnen ganz bestimmt und wahrheitsgemäß sagen, was und wieviel England will.

Es will den Frieden.

Frieden in Europa und in einer Welt, die wahrhaftig genug Krieg in jenen schrecklichen Jahren von 1914 bis 1918 gesehen hat. Vor drei Wochen teilte ich dem Reichskanzler meine Überzeugung mit, daß es zwischen Deutschland und England keine Frage gäbe, die nicht durch ehrlichen Friedenswillen und gegenseitige Zusammenarbeit gelöst werden könnte. Diese Worte kamen mir aus tiefstem Herzen. Sichern Sie uns Frieden und friedliche Entwicklung in Europa und Deutschland wird sehen, daß es keinen aufrichtigeren und ich glaube nützlicheren Freund in der Welt hat als Großbritannien."

Neville Chamberlains erste Rede als Leiter der Konservativen.

Der englische Ministerpräsident Neville Chamberlain wurde an Stelle Baldwins zum Leiter der konservativen Partei gewählt. In seiner Ansprache, die er hernach hielt, erklärte er, daß die gegenwärtige Regierung eine nationale Regierung bleiben werde, daß sie das Programm der Wiederherstellung der Landesverteidigungskräfte fortführen und daß sie sich zugleich bemühen werde, die Gründe, welche die Rückkehr des Vertrauens in Europa immer wieder verzögern, aus der Welt zu schaffen.

„Die kommenden zwei Jahre, so führte Chamberlain weiter aus, können für Europa kritisch werden. Ob sie in einer allgemeinen Verwirrung oder im Gegenteil in einer Aera der Befriedung und der Beilegung alter Differenzen zu Ende gehen, wird in weitem Maße von der bedeutsamen und vielleicht entscheidenden Rolle abhängen, die unser Land spielen wird. Wenn wir unsern ganzen Einfluß im Sinne einer günstigen Entwicklung der Lage Europas ausüben wollen, so werden wir etwas mehr als nur Ergebenheit und Loyalität der Parteisache gegenüber bezeugen müssen.

Wenn wir ein Ziel erreichen wollen, müssen wir in der Lage sein, die öffentliche Meinung sowohl in England wie im ganzen Britischen Reich für uns gewinnen zu können. Der beste Weg hierzu scheint mir die Fortsetzung der Koalition der drei Parteien, die in den letzten Jahren die weitestgehende Zustimmung des Landes erhalten hat, zu sein."

Ausbau der polnisch-ungarischen Beziehungen.

Am Mittwoch früh ist der polnische Kultusminister Professor Świętosławski zu einem offiziellen Besuch nach Budapest abgereist. In seiner Begleitung befinden sich Departementsdirektor Pollak, Abteilungsleiter Kielski und der Assistent des Ministers, Ingenieur Tomasi. Kultusminister Świętosławski wird sich vier Tage in Budapest aufhalten.

Die Ankunft in Budapest erfolgte am Mittwoch in der Nacht. Der Bahnhof war mit Flaggen in polnischen und ungarischen Farben reich geschmückt. Zur Begrüßung des polnischen Gastes waren Unterrichtsminister Homan, die Unterstaatssekretäre Szily, Tasnady-Nagy und Baron Wlassios, höhere Beamte im ungarischen Unterrichtsministerium und Außenministerium, der polnische Gesandte Orłowski mit den Beamten der Gesandtschaft, Vertreter der Stadt Budapest und der polnischen Kolonie erschienen. Nach der Begrüßung durch den ungarischen Unterrichtsminister begab sich Prof. Świętosławski zum Hotel Dunapalota, in dem er für die Zeit seines ungarischen Aufenthalts Wohnung genommen hat.

Polnische Handelsabordnung in Budapest.

In der Nacht zum Donnerstag ist in Budapest eine polnische Handelsabordnung eingetroffen, um hier Wirtschaftsbesprechungen zu führen. Der Abordnung gehören an: Abteilungsleiter Lychowski aus dem Industrie- und Handelsministerium und Ministerialrat Jeremi Stepowski sowie Direktor Jan Marynowski vom staatlichen Verrechnungsinstitut. Die Abordnung wird mehrere Tage in Budapest verweilen.

Die Rumpfsynode.

Die Wahlen haben begonnen!

(Sonderbericht der „Deutschen Rundschau in Polen".)

Der dramatische Verlauf der Diözesen-Versammlungen der Evangelisch-Augsburgischen Kirche in Mittelpolen ist weit über die Grenzen unseres Landes hinaus bekannt. Durch das eigenartige politische Verhalten des Generalsuperintendenten D. Bursche, der es dabei unter Mißachtung des Mehrheitswillens des Kirchenvolkes in den vier größten Diözesen (Plock, Lodz, Kalisch und Wolhynien mit 54 000 Seelen) zu den Wahlen der Senioren und Senioratsausschüsse nicht kommen ließ, haben nur die sechs kleineren Diözesen (Warschau, Petrikau Lublin, Wilna, Schlesien und Großpolen mit 22 000 Seelen) ihre Diözesanvertretungen erhalten. Trotz dieses unvollständigen Ergebnisses, das in den vier größten Diözesen die Aufstellung von Kandidaten-Listen für die Synode verhindert, hat Generalsuperintendent D. Bursche die Wahlen zur Landessynode seiner Kirche verfügt.

Nach § 74 des dekretierten Inneren Kirchengesetzes vom 17. Dezember 1936 gehören zum Bestand der Synode folgende Personen:

1. der Bischof,
2. der Vizepräsident des Konsistoriums,
3. ein Delegierter der Evgl. Theologischen Fakultät in Warschau,
4. ein Delegierter der Militärpfarrer,
5. 15 geistliche Delegierte der Gesamtheit der Gemeindepfarrer,
6. 30 Laien-Delegierte aus den zehn Diözesen,
7. 5 vom Bischof ernannte Synodale.

Von diesen insgesamt 54 Mitgliedern stehen zunächst die unter 1—4 genannten „geborenen" Synodalen fest. Sie sind ebenso Gefolgsleute D. Bursches wie die fünf Synodalen, die er ernennen kann. Eine Wahl gibt es nur bezüglich der unter 5 und 6 genannten geistlichen und weltlichen Delegierten.

Am Donnerstag, dem 3. Juni, fand in Warschau unter dem Vorsitz des Generalsuperintendenten . Bursche eine Versammlung sämtlicher Pastoren der Evangelisch-Augsburgischen Kirche in Polen statt, in der die 15 geistlichen Delegierten gewählt wurden. Die Pastoren dieser Kirche sind zwar fast sämtlich deutscher Abstammung, aber in weitestem Umfange, nicht zuletzt unter dem Vorbild und Einfluß ihres Oberhirten, polonisiert. Man rechnete bisher mit einer Zwei-Drittel-Mehrheit D. Bursches innerhalb seiner Pastorenschaft. Als überraschender Erfolg des Kirchenkampfes ist es zu werten, wenn das gestrige Ergebnis das Kräfteverhältnis in dieser Pastorenversammlung fast gleich zu gleich stellte. **Von den 122 Pastoren stimmten 52 für die polnische und 46 für die deutsche Liste, während 3 leere Karten abgegeben wurden. Es fehlten 6 deutsche und 5 polnische Pastoren. Die Mandate, von denen 7 auf die deutsche und 8 auf die polnische Seite entfielen, wurden nach dem Verhältniswahlsystem errechnet.** Auf der deutschen Liste wurden gewählt die Pastoren: 1. Konsistorialrat Dietrich, 2. Schedler, 3. Krusche, 4. D. Kleindienst, 5. Buse, 6. Kneifel, 7. Adolf Löffler. Von der polnischen Liste wurden als Synodale folgende Pastoren gewählt: 1. Konsistorialrat Loth, 2. Wende, 3. May, 4. Nicodem, 5. Kotula, 6. Tytz, 7. Manitius, 8. Falzmann. Außerdem wurde auf der Pastoren-Konferenz eine Verständigungskommission gewählt, für die von deutscher und polnischer Seite je acht Mitglieder bestimmt wurden, die wiederum je zur Hälfte in Geistliche und Laien gegliedert sind. Die deutsche Seite hat ihre Beteiligung an dieser Verständigungskommission nur unter der Bedingung zugesagt, daß in ihr D. Bursche nicht den Vorsitz führen dürfe.

Am kommenden Sonntag werden auch die Laien-Delegierten für die Landessynode gewählt werden. Da aber in den vier großen Diözesen wegen der vorzeitigen Auflösung der Diözesan-Versammlungen keine Kandidatenlisten für die Synodalwahlen aufgestellt werden konnten, **stehen von den gesetzlich vorgeschriebenen 30 Laien-Delegierten nur 15 zur Wahl.** Selbstverständlich kann die Synode keine gültigen Beschlüsse herbeiführen, wenn es nicht vor ihrem Zusammentritt gelingt, die Wahl auch der übrigen 15 Laien-Delegierten durchzusetzen. **Bezeichnend für den ganzen Charakter dieser Wahlen ist es übrigens, daß in den sechs kleineren Diözesen mit nur 22 000 Wählern und einem beachtlichen polnischen Anteil genau so viel Laien-Delegierte zur Wahl stehen als in den vier großen Diözesen mit 56 000 Seelen, bei denen es sich fast durchweg um Deutsche handelt.**

Das ganze Wahlsystem ist so zugeschnitten, daß Herr D. Bursche mit dem Willen der Mehrheit des Kirchenvolkes nicht zu rechnen braucht. Entzieht ihm aber diese Mehrheit in einem derart erschütternden Ausmaß, wie es bisher geschehen ist, das Vertrauen und bleibt deshalb auch die Synode unvollständig, weil unter deren Laien-Delegierten von den Wählern der vier großen Diözesen keine Vertreter zu finden sind, dann ist damit doch das Urteil über die Politik und Eignung des Warschauer Kirchenführers gesprochen, der auch innerhalb seiner polnischen Minderheit in der Kirche eine beachtliche Opposition findet. **Die Beschlüsse einer Rumpfsynode von 39 Synodalen (anstelle der gesetzlich vorgeschriebenen 54 Mitglieder), können selbstverständlich nicht rechtsverbindlich sein und dürfen deshalb auch nicht die staatliche Anerkennung erhalten.** In diesem Zusammenhang ist zu bedenken, daß damit auch das Wahlgremium für die Bestimmung der Kirchenleitung und die Wahl des Bischofs nicht rechtsgültig zusammentreten kann, dem nicht nur einige Senioren fehlen, sondern auch die gesetzlich vorgeschriebenen Delegierten einer vollständig gewählten Synode.

Man kann der weiteren kirchenpolitischen Entwicklung in Mittelpolen mit größter Spannung entgegensehen.

Großer Tag auf Schloß Candé.

Die Trauung des Herzogs von Windsor vollzogen

Der Herzog von Windsor ist am Donnerstag vormittag 11½ Uhr auf Schloß Candé mit Mrs. Warfield-Simpson getraut worden.

Alle Häuser prangten im Flaggenschmuck, und die Empfangsräume und der Bibliotheksaal des Schlosses waren mit frischen Feldblumen der Touraine geschmückt. Vor den Sperrketten der Mobilgarde hatten sich Tausende von Zuschauern versammelt, unter denen besonders viele Amerikaner zu beobachten waren. Die Eheschließungsverträge, die vor dem Bürgermeister getauscht wurden, waren von einem französischen und einem britischen Notar schon am Vortag abgeschlossen und zur beiderseitigen Unterzeichnung gebracht worden. Sie sehen die Gütertrennung vor, wobei auf den Wunsch des Herzogs von Windsor mehrere Schlösser und Liegenschaften aus seinem Besitz, eine Summe von angeblich 10 000 Pfund und viele Schmuck- und Kunstgegenstände auf den Namen von Mrs. Warfield umgeschrieben wurden.

Der Bürgermeister las, nach einem Bericht des „Berliner Tageblatt", dem Paar die drei Paragraphen des französischen Gesetzbuches vor, die er einige Tage vorher übersetzt hatte. Das Brautpaar gab bei jedem aPragraphen durch Kopfnicken seine Zustimmung zu erkennen. Auf die übliche Frage antwortete dann der Herzog mit einem festen und klaren „Ja", Mrs. Warfield mit vor Erregung leicht zitternder Stimme ebenfalls mit „Ja".

Der Bürgermeister reichte sodann einen goldenen Füllfederhalter erst dem Herzog, dann der Herzogin und den beiden Zeugen, die ihre Namen unter das Dokument setzten. Dann hilt Dr. Mercier in seiner Eigenschaft als Maire eine kurze Ansprache an „Seine Königliche Hoheit den Herzog und Ihre Gnaden die Herzogin von Windsor", in der er sie im Namen seiner Gemeinde und seiner Nation herzlich beglückwünschte.

Der anglikanische Vikar der englischen Landgemeinde von Darlington, der sich ohne Einverständnis seiner vorgesetzten Behörde zur Verfügung gestellt hatte, segnete das Paar nach dem anglikanischen Ritus, während Dupré die berühmte Orgel des Schlosses erklingen ließ.

Der Herzog und die Herzogin von Windsor verließen um 18 Uhr Schloß Candé, um sich im Kraftwagen nach Tours zu begeben. Dort bestiegen sie den Simplon-Expreß, in dem ihnen ein Salonwagen reserviert war. Das neu vermählte Paar beabsichtigt, zunächst einige Wochen oder Monate in Wasser-Leonberg in Kärnten zu verbringen, wo eine Villa für sie gemietet worden ist. Im Anschluß an diesen Aufenthalt soll eine Reise an die dalmatinische Küste vorgesehen sein.

Republik Polen.

Prügelszenen im Krakauer Stadtrat.

In der Stadtratssitzung in Krakau hatten die Sozialisten einen Dringlichkeitsantrag eingebracht, nach dem der Stadtrat einen Protest gegen die antisemitischen Ausschreitungen in Brest beschließen solle. Für die Dringlichkeit des Antrages stimmten die sozialistischen und jüdischen Stadtverordneten, der Antrag wurde jedoch abgelehnt. Im Zusammenhang damit kam es nach Schluß der Sitzung zu stürmischen Zwischenfällen. Der Stadtverordnete Kuśnierz (Christliche Demokratie) versetzte während eines erregten Wortwechsels einem jüdischen Stadtverordneten einen Schlag, worauf die dem Juden zu Hilfe eilenden sozialistischen Stadtverordneten den Angreifer empfindlich verprügelten. Das Eingreifen der übrigen Stadtverordneten machte der Prügelei ein Ende.

Wahl im Schlesischen Institut in Kattowitz.

Bei der letzten Vorstandswahl des „Schlesischen Instituts" in Kattowitz wurde der Vizeministerpräsident und Finanzminister Kwiatkowski wiederum zum Präsidenten des Instituts gewählt. Er hat die Wahl angenommen. Das Schlesische Institut ist eine polnische wissenschaftliche Forschungsstelle, deren Aufgabe es u. a. ist, die Rolle der Polen in der Vergangenheit Schlesiens zu erforschen.

„Frau" und „Fräulein".

Wie aus Berlin gemeldet wird, hat der Reichsminister des Innern in einem Runderlaß der Bezeichnung „Frau" für Unverheiratete eine grundsätzliche Regelung und Deutung gegeben. Hinfort bedarf es nämlich einer amtlichen Genehmigung zur Führung der Bezeichnung „Frau" nicht mehr. Jede unverheiratete Deutsche kann es mit der Bezeichnung „Frau" oder „Fräulein" halten, wie sie will.

In einigen deutschen Ländern, zum Beispiel in Preußen und Sachsen, wurde 1919 die Regelung getroffen, daß auf besondere Antragstellung hin die Bezeichnung „Frau" auch im amtlichen Verkehr angewandt werden durfte. Dem gegenüber ist der Runderlaß des Reichsinnenministers ein gewaltiger Fortschritt, weil der Zwang zu einer besonderen Willenserklärung fortfällt. Die Kämpfe, die in früheren Zeiten einige Frauenorganisationen um die Anerkennung des Titels „Frau" für die Unverheirateten führten, liegen heute weltenfern zurück. Die „Gleichberechtigung" der Geschlechter ist im alten Sinne abgetan, der neue Staat kennt nur deutsche Männer und deutsche Frauen und bedarf der künstlichen Unterteilung und Unterscheidung in verheiratete Frauen und unverheiratete Fräulein nicht mehr. Er will selbstverständlich die im Sprachgebrauch übliche Bezeichnung „Fräulein", die ursprünglich nur für die Unverheirateten des Adels galt, und erst im 19. Jahrhundert vom Bürgertum übernommen wurde, nicht ausmerzen. Es bleibt auch fernerhin jeder unverheirateten Deutschen frei, sich „Fräulein" zu nennen und sich als Fräulein anreden zu lassen. Aber es bleibt ihr auch ebenso unbenommen, sich als Frau zu bezeichnen. Zumeist wird das Alter nach eigenem Ermessen selbstverständlich, die Entscheidung für die eine oder andere Bezeichnung bringen.

Der Minister hat aus dieser grundsätzlichen Regelung insofern die letzte Folgerung gezogen, als er nunmehr auch der Mutter eines unehelichen Kindes die Bezeichnung „Frau" in amtlichem Verkehr zugestanden hat. Es bedarf nur noch einer einfachen Erklärung der unehelichen Mutter, daß sie den Titel „Frau" führen will. Auf ihren Wunsch werden auch andere Behörden, im besonderen jene, die mit der Jugendfürsorge zu tun haben, von dieser Erklärung benachrichtigt, so daß ihr jede Diffamierung erspart bleibt, die ihr vielfach bis jetzt durch die Anrede „Fräulein" und die inhaltliche Bezugnahme auf ihr Kind zugefügt wurde. Der Staat bezeugt mit dieser Anordnung, daß ihm der Begriff des Muttertums höher steht, als irgendwelche Unterscheidung nach Gesichtspunkten, die für ihn keine Gültigkeit mehr besitzen, nachdem er Mutter und Kind eine so überragende Stellung in der Volksgemeinschaft angewiesen hat.

Im übrigen gehört der Erlaß des Reichsinnenministers bereits zu dem großen Reformwerk der Familiengesetzgebung innerhalb des bürgerlichen Rechts, das bereits seit einiger Zeit in Angriff genommen ist. Zur Lösung einer wichtigen soziologischen Frage der Gegenwart stellt der Erlaß einen bemerkenswerten und mutigen Beitrag dar.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 4. Juni.

Temperaturanstieg.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet wechselnde Bewölkung mit unbedeutenden Regenschauern bei ansteigenden Temperaturen an.

Zwischen Zöllnern und Sündern.

Matth. 9, 9—13: Unser Text zeigt uns den Herrn zwischen Zöllnern und Sündern zum großen Verwundern der Jünger, zum großen Verdruß seiner Feinde. In der Tat gehört er dort hin? Hat nicht das Wort recht: „Sage mir, mit wem du umgehst und ich werde dir sagen, wer du bist? Gibt ein anständiger Mensch sich mit solch üblem Volk ab, das von allen ehrenwerten Leuten verachtet werden muß? Wäre dieses Rabbi Platz nicht viel eher bei den Hohenpriestern und Schriftgelehrten, wenn er wirklich das war, wofür ihn das Volk hielt, der große Prophet von Gott gesandt? Aber nein, der Platz des Arztes ist nicht bei den Gesunden, er ist bei den Kranken, denn nicht die Menschen sind für ihn da, sondern er für die Menschen, und zwar für die Elendesten am meisten. Und des Menschen Sohn ist nicht gekommen, sich ehren zu lassen, sondern um zu helfen, zu retten, selig zu machen ... wer aber bedurfte das in höherem Maße als Zöllner und Sünder? Darum ist sein Platz bei diesen Parias seiner Zeit, darum wird er auch heute noch nicht sein da, wo Selbstgerechtigkeit und Eigendünkel sich breit machen und meinen, allein mit Gott und dem Leben fertig werden zu wollen, sondern da, wo das große Herzeleid ist, wo „um die Sünde die Seele schreit." Oder sollte es solche nicht auch heute noch geben, die ihn brauchen? Menschen, die ehrlich genug sind, ihre Armseligkeit vor Gott einzugestehen. Menschen, die in ernstem Selbstgericht vor Gott stehen und an seinem heiligen Willen sich messen, um da zu der demütigenden, niederschmetternden Erkenntnis zu kommen, daß sie vor Gott nicht bestehen können? Und das sind nicht dieser oder jener, das ist nicht die Nachbarin hier und der Nachbar dort ... du bist der Mann. Das gilt jedem von uns! Aber dann gehört uns auch der Triumph zu wissen: Jesus ist kommen, Grund ewiger Freuden! A und O, Anfang und Ende ist da, d— für dich, für mich!

D. Blau-Posen.

Nochmals: Bank Stadthagen-Prozeß.

Berufung eingelegt hat der Staatsanwalt gegen das freisprechende Urteil in dem Prozeß der Bank M. Stadthagen. Bekanntlich hatte der Staatsanwalt in diesem Prozeß keinen Strafantrag auf Verurteilung der Angeklagten gestellt.

§ **Zwei deutschsprachige Filme** laufen zurzeit in den beiden großen hiesigen Kinos. Im Kino „Kristal" wird ein Film mit dem Titel „Confetti" vorgeführt, der einen heiteren Abschnitt aus einem Wiener Faschingsball mit ungewöhnlichen Begleiterscheinungen bringt. Es ist ein Film, der den Besucher heiter und unbeschwert entläßt. Nicht mit gewaltsamen Verwicklungen und unmöglichen Übertreibungen, sondern mit einem gesunden Humor wird hier eine ausgezeichnete Wirkung erzielt. Daran haben aber auch die Schauspieler einen beträchtlichen Anteil. Friedl Czepa, Hans Moser, Leo Slezak und Richard Romanowski sind es vor allen Dingen, die diesen Film zu einem Erfolge führen.

Im Kino „Adria" läuft ein Ufa-Film mit Hans Albers und Lotte Lang. „Unter heißem Himmel" nennt sich dieses Filmwerk, das im Wesentlichen von dem Temperament Albers' getragen und belebt wird. An sich eine Episode, die vielleicht das Sujet eines amerikanischen Kriminal- und Schmugglerfilms abgegeben hätte; es bleibt aber interessant, wie dieser Inhalt von dem Ufa-Regisseur Ucicky filmischen Adel erhält und zu höchster Spannung wird. Die technische Seite des Films konnte besonders interessieren.

§ **Beim Spielen in die Brahe gestürzt** ist gestern gegen 11 Uhr vormittags in der Nähe der Viktoriabrücke ein vierjähriger Knabe. Das Kind versank sofort in den Fluten und konnte nicht mehr gerettet werden. Erst gegen Abend konnte die Leiche geborgen werden, und zwar dank der aufopfernden Sucharbeit einiger Schiffer. Es handelt sich um den vierjährigen Andrzej Zmudziński, ul. Król. Jadwigi (Viktoriastraße) 21.

§ **Auf dem Sportplatz verunglückt** ist beim Fußballspiel der 14jährige Gymnasiast Viktor Wirwicki. Er wurde mit dem Rettungswagen in das Städtische Krankenhaus gebracht, wo man einen Schlüsselbeinbruch feststellte.

§ **Der berüchtigte jugendliche Dieb und Einbrecher** Józef Kuźniewski hatte sich wieder einmal vor der Strafkammer des hiesigen Bezirksgerichts zu verantworten. K., der erst 17 Jahre alt ist, hat bereits ein reiches Strafregister aufzuweisen. Der Angeklagte hatte am 10. November v. J. im Zusammenhang mit dem Überfall auf den 64jährigen Arbeiter Skonieczny, über den wir bereits ausführlich berichteten, den Versuch unternommen, einen seiner verhafteten Komplicen zu befreien. Als nämlich dieser von der Polizei wegen Teilnahme an dem Überfall verhaftet werden sollte, warf sich K. auf den Polizisten Władysław Marszał und stellte sich mit Gewalt dem Abtransport des Verhafteten entgegen. K. bekennt sich nicht zur Schuld, wurde aber nach durchgeführter Beweisaufnahme zu acht Monaten Arrest verurteilt.

§ **Infolge Bruchs der Fahrradgabel** zog sich der 42jährige Kaufmann Władysław Jaworski, Czerwonego Krzyża (Rote Kreuzstraße) 46, nicht unerhebliche Gesichts- und Kopfverletzungen zu. Er war mit seinem Fahrrad gegen einen Stein gefahren, wobei es zu dem Bruch der Fahrradgabel und einem folgenschweren Sturz kam.

§ **In raffinierter Weise von einem Taschendieb bestohlen** wurde während des letzten Wochenmarkts der ulica Kujawska (Kujawierstraße) 49 wohnhafte Jan Potasiński. Ein fremder Mann bot ihm eine Krawattennadel zum Kauf an und steckte sie probeweise dem Genannten in den Schlips. Aus dem Kauf wurde aber nichts und der Fremde entfernte sich. Nach einiger Zeit stellte Potasiński fest, daß der Fremde ihm die Taschenuhr im Werte von 100 Złoty während des Ansteckens der Krawattennadel auf geschickte Weise gestohlen hatte. Eine eingeleitete Verfolgung des Diebes führte zu keinem Resultat. — Als am vergangenen Mittwoch ein Mann sich in dem Walde an der Danziger Chaussee zu einem kurzen Schläfchen niederlegte, entwendete ihm unbemerkt ein Dieb ebenfalls eine Taschenuhr.

§ **Kartoffeldiebe** entwendeten von dem Gute Ruda, Kr. Bromberg zum Schaden des Gutsbesitzers Josef Temler 490 Kilo Kartoffeln aus dem verschlossenen Keller. Der Polizei gelang es, die Diebe in dem 28jährigen Czesław Antoszewski und dem 21jährigen Antoni Zychola, beide in Schulitz wohnhaft, zu ermitteln. Die beiden Spitzbuben hatten sich jetzt vor dem hiesigen Burggericht zu verantworten, vor dem sie angaben, daß sie den Diebstahl aus Not begangen haben. Das Gericht verurteilte sie zu je sieben Monaten Gefängnis.

§ **Was alles gestohlen wird.** Einbrecher entwendeten aus der Wohnung des Veit Kudliński, Lubelska (Prinzenhöhe) 33, einen Herrenanzug. — Von dem Grundstück ul. Fordońska (Fordonerstraße) 58 stahlen unbekannte Diebe vier Feldbahnschienen. Die Täter konnten gefaßt und der Polizei übergeben werden. — In Hopfengarten (Brzoza) stahlen Einbrecher, die durch ein Fenster in das Zimmer von Kazimierz Czarnecki gedrungen waren, verschiedene Garderobenstücke im Werte von etwa 100 Złoty. — In einer der letzten Nächte drangen Einbrecher bei dem Landwirt Richard Dobsloff in Schulitz-Abbau ein und stahlen aus einem Schrank 840 Złoty.

§ **Wegen Getreidediebstahls** hatten sich vor dem hiesigen Burggericht der 25jährige Jan Pawlik, der 21jährige Zygmunt Soboczyński, der 22jährige Franciszek Pawlik, der 57jährige Michał Lipski und sein Sohn Marian sowie der 22jährige Friedrich Hirsch, sämtlich aus Gondez, Kr. Bromberg, zu verantworten. Die Angeklagten waren auf dem dortigen Gute beim Getreidedreschen beschäftigt und hatten dabei 265 Kilogramm Getreide entwendet. Sie wurden vom Gericht zu je sechs Monaten Gefängnis mit zweijährigem Strafaufschub verurteilt.

§ **Wegen Widerstandes gegen die Polizeigewalt** hatte sich vor der Strafkammer des hiesigen Bezirksgerichts der 23jährige Arbeiter Józef Zbikowski zu verantworten. Im März d. J. wurde der Angeklagte von dem Oberpolizisten Kowalski aus dem Untersuchungsgefängnis dem Gericht zu einer Verhandlung vorgeführt. Unterwegs setzte er nun dem ihn transportierenden Polizisten heftigen Widerstand entgegen. Nicht genug damit erhielt Kowalski von dem Angeklagten einen Faustschlag gegen die Brust. Das Gericht verurteilte den Z. zu drei Monaten Arrest.

z **Gnesen** (Gniezno), 3. Juni. Ein dreister Einbruch wurde in das gutbewachte und verschlossene Gehöft des Besitzers Johann Gottfried in Neu-Striesen (Strzyżewo-Smykowo) in den letzten Nächten verübt. Spitzbuben lenkten die Hofhunde von ihrer Wachsamkeit ab, drangen in den Viehstall und entführten die beste Milchkuh. Als die Hunde die vorgeworfenen Brocken gefressen hatten, erwachte ihr Pflichtgefühl und sie alarmierten die ganze Familie. Der Besitzer ließ den Hunden freien Lauf, die den Viehfreunden die Beute abjagten und ihm die Kuh auf den Hof brachten.

Diebe drangen bei dem Besitzer Krzyżaniak aus Kalina in den Schweinestall und stahlen ein Schwein.

ss **Gnesen** (Gniezno), 3. Juni. In der Nacht zum 27. Mai waren Diebe in die Genossenschaftsmolkerei in Libau eingebrochen, die aus derselben sechs Treibriemen gestohlen haben. Im Laufe der Untersuchungen wurden die Täter ermittelt und dem Gefängnis zugeführt. Die gestohlenen Riemen konnten der Firma zurückgegeben werden.

c **Güntergost** (Witrogoszcz), 3. Juni. Während eines am letzten Sonntag stattgefundenen Vergnügens der freiwilligen Feuerwehr, zu der eine große Anzahl deutscher junger Männer gehört, fielen einige Rowdies über die Gebrüder Willi und August Steuk her und richteten dieselben mit Eisenstangen, Zaunlatten und dergleichen arg zu, so daß sie sich in ärztliche Behandlung begeben mußten. Das Vergnügen wurde abgebrochen. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet.

ss **Inowrocław**, 3. Juni. In den Kreisen Znin, Inowrocław, Mogilno und Schubin werden auf den Marktplätzen folgender Städte bzw. Ortschaften Prämiierungen von bäuerlichen Stuten und Stutfohlen stattfinden, und zwar: In Znin am 8. Juni um 11 Uhr; in Luisenfelde am 9. Juni um 11 Uhr; an demselben Tage in Güldenhof um 13 Uhr, in Kościelce um 16 Uhr; in Mogilno am 10. Juni um 9 Uhr; an demselben Tage in Kaisersfelde um 11 Uhr, in Gembitz um 14 Uhr, in Strelno um 16 Uhr und in Kruschwitz um 18 Uhr; in Schubin am 17. Juni um 1 Uhr; an demselben Tage in Labischin um 12.30 Uhr, in Bartschin um 14 Uhr und in Exin um 15.30 Uhr.

z **Inowrocław**, 3. Juni. Der heutige Monatsmarkt für Pferde und Rindvieh war von vielen auswärtigen Händlern und Landwirten besucht. Es waren ungefähr 200 Pferde und 80 Kühe aufgetrieben. Arbeitspferde erzielten Preise von 120—200 Złoty, bessere Pferde kosteten 200—250, gute Kutschpferde 350—500 Złoty. Milchkühe wurden von 180—250, geringere 150—200 und Jungvieh von 80—120 Złoty gehandelt. Der Markt war erst in den Nachmittagsstunden beendet.

Der Deserteur und notorische Dieb Josef Kanciak wurde hier festgenommen und der Gendarmerie übergeben. Ebenso wurden seine Komplicen Antoni Jedrzejczak, Antoni und Kazimierz Alexander sowie Antoni Mazurek verhaftet. Die Diebesbande hat zahlreiche Diebstähle, die in letzter Zeit in unserer Stadt verübt wurden, auf dem Gewissen.

Als der Landwirt Adam Klein aus Güldenhof (Złotniki-Kuj.) mit seinem Zweispännerwagen vom Jahrmarkt nach Hause fuhr, scheuten plötzlich die Pferde und jagten im Galopp davon. Die Ehefrau des Landwirts fiel in der Nähe der Eisenbahnbrücke vom Wagen und kam unter die Räder. Hierbei erlitt sie schwere Verletzungen und mußte sofort ins Krankenhaus gebracht werden.

e **Moritzfelde** (Murucin), 3. Juni. Die Ortsgruppe Łukówiec der Welage führte eine gut besuchte Generalversammlung durch. Die Rechnungslegungen der Ortsgruppe sowie der Hilfskrankenkasse wurden ohne Widerspruch angenommen. Der Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt. Zum Schriftführer wurde Herr Baumgart gewählt, als Vertrauensmann für Łukówiec Herr Hannes. Darauf wurde beschlossen, am 26. d. M. eine Flurschau durchzuführen.

ꝏ **Posen** (Poznań), 3. Juni. Der Wojewode hat den hiesigen Mieterschutzverband „Związek Obrony Lokatorów i Sublokatorów na miasto i okręg Poznania" aufgelöst. Liquidationsangelegenheiten werden bis zum 1. Juli d. J. erledigt, spätere Forderungen an die aufgelöste Organisation werden nicht mehr berücksichtigt.

Das kleine Abitur haben vom Deutschen Schiller-Gymnasium am Paderewski-Gymnasium von 42 Prüflingen 16 bestanden, und zwar aus der Klasse IVa: Inge Becker, Jacob Cohn, Gerhard und Joachim Graser, Joachim Pfeiffer, Gerhard Renn, Heinz Schmanowitz, Horst Heinz Styra, Eva Symosek und Enno Wagner; aus der Klasse IVb: Barbara Dahlmann, Günther Kaldenbach, Komtesse Maria Radolin, Ursula Retz, Karl Steinberg und Johannes Stufe.

Nach seinem Verhör vor dem Untersuchungsrichter versuchte ein notorischer Verbrecher, als der Richter seine Verhaftung anordnete, sich die Kehle zu durchschneiden. Sein Vorhaben wurde von einem Schutzmann verhindert, der Verbrecher wurde ins Gefängnis abgeführt.

\+ **Znin**, 3. Juni. Am Dienstag, dem 8. Juni, vormittags 11 Uhr, findet auf dem Viehmarkt in Znin die Prämiierung von bäuerlichen Stuten und Stutfohlen von Landwirten bis zu 50 Hektar statt. Bedingung für die Prämiierung ist, daß die Besitzer dem Kreispferdezüchterverband angehören. Prämiiert werden können Stuten, die in den Jahren 1931—1937 einschließlich geboren sind, sowie Stuten mit Fohlen, die im Jahre 1937 geboren sind. Der Kommission müssen bedingungslos alle Stuten und Stutenfohlen vorgeführt werden, die im Jahre 1935 und 1936 geboren sind.

Sechs Schnitzel und Ministerpräsident Składkowski.

In Warschau waren neulich die Studenten der Maschinenbauschule in einen Hungerstreik getreten. Nach dem Abschluß dieser Kundgebung luden sie zum ersten Mittagessen nach dem Streik auch den Ministerpräsidenten, General Składkowski, ein. Dieser kam nicht und entschuldigte sich mit Arbeitsüberhäufung. Der Ministerpräsident sandte aber einen Brief folgenden Inhalts:

„Ich danke für die Einladung zum Mittagessen. Ich will mich nicht in Versuchung führen, da mir das Training fehlt. Bescheiden möchte ich bemerken, daß ich in Ihrem Alter dann eine Hungerkur durchzumachen glaubte, wenn mir sechs Schnitzel zum Mittagessen fehlten. Guten Appetit! Sławoj Składkowski."

Sport-Rundschau

Braddok suspendiert.

Er ist zum Kampf gegen Schmeling nicht angetreten!

Wie zu erwarten war, ist Braddok am 3. Juni zum Kampf gegen Schmeling nicht angetreten. Der Weltmeisterschaftskampf konnte nicht stattfinden. Angesichts dieser Tatsache hat sich die Boxkommission des Staates Newyork noch am Donnerstag versammelt und suspendierte Weltmeister Braddok und seinen Manager Gould für unbestimmte Zeit.

Max Schmeling war pünktlich zum Wiegen erschienen. Eine große Menschenmenge hatte sich vor dem Gebäude angesammelt und bereitete dem deutschen Boxer einen begeisterten Empfang. Schmelings Gewicht wurde mit 196 Pfund festgestellt.

Braddok und Gould wurden zu einer Geldstrafe von 1000 Dollar verurteilt. Außerdem wurde die von Braddok beim Vertragsabschluß als Kaution hinterlegte Summe von 5000 Dollar für verfallen erklärt. Sie kommt zwischen Max Schmeling und der Madison Square Gaden-Gesellschaft als Geschädigten zur Verteilung. Die Boxsportbehörde hat alle ihr angeschlossenen Boxkommissionen der anderen Bundesstaaten aufgefordert, die von ihr ausgesprochene Suspendierung Braddoks anzuerkennen, um so zu verhindern, daß Braddok zu irgend einem anderen Kampf vor dem Titelkampf gegen Schmeling in USA antreten kann.

Der Präsident der Boxsportbehörde Mac Phelan hat besonders die Kommission des Staates Illionis, in welchem in Chikago am 22. d. M. der Kampf gegen Louis stattfinden soll, aufgefordert, diesen Kampf zu untersagen. Ebenso wird Louis mit der gleichen Strafe belegt, wenn er zum Kampf gegen Braddok antritt.

*

Der Beschluß der Newyorker Boxkommission hat in Newyorker Sportkreisen nur geringe Anerkennung ausgelöst. Man ist davon überzeugt, daß Schmeling in diesem Falle größtes Unrecht widerfahren ist, denn das geringste, was man von der Kommission hätte verlangen können, sei, daß sie Braddok den Titel absprach und den deutschen Meister in die Rechte versetzte, die er vertraglich zugesichert erhalten hatte. Die geringe Geldbuße, die man Braddok und seinem Manager auferlegte, könne bei weitem nicht ausreichend als eine exemplarische Strafe für den unverantwortlichen Vertragbruch angesehen werden.

Französische Fußballer in Lodz.

Am Donnerstag nachmittag wurde in Lodz ein internationales Fußballwettspiel zwischen einer französischen Mannschaft aus Bordeaux und dem Lodzer Sportklub (ŁKS) ausgetragen. Die Lodzer Mannschaft siegte mit 4:2.

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 4. Juni 1937.

Krakau — 2,57 (— 2,78), Zawichost + 1,19 (+ 1,21), Warschau + 0,92 (+ 0,96), Płock + 0,69 (+ 0,74), Thorn + 0,55 (+ 0,65), Fordon + 0,63 (+ 0,69), Culm + 0,43 (+ 0,50), Graudenz + 0,67 (+ 0,76), Kurzebrak + 0,80 (+ 0,92), Pieckel + 0,08 (+ 0,22), Dirschau + 0,11 (+ 0,26), Einlage + 2,30 (+ 2,32), Schiewenhorst + 2,48 (+ 2,54). (In Klammern die Meldung des Vortages.)

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Arno Ströse; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten
einschließlich Unterhaltungsbeilage „Der Hausfreund"

Für die vielen Beweise innigster Teilnahme und Blumenspenden beim Heimgange unserer **Else** sagen wir ihren Freundinnen, Herrn Pfarrer **Dieball**, Herrn **Meißner**, der Liedertafel und allen Bekannten unsern

herzlichsten Dank.

Familie Fisch und Angehörige.

Graudenz, im Juni 1937. 4334

Für die herzliche Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen sowie für die Kranzspenden sprechen wir hiermit unsern

aufrichtigen Dank

aus.

Adolf Behna und Kinder.

Wysoka Wielkie, im Juni 1937. 4336

Sportkameradin

von junger Dame gesucht. Offerten unter **D 2053** an d. Geschäftsstelle dieses Blattes.

Grabdenkmäler

empfiehlt 1350 zu angemess. Preisen

L. Glon, Gdańska 124.

Kirchenformulare

Verzeichnis auf Wunsch

A. Dittmann T. z o. p., Bydgoszcz

Tel. 3061 — Marsz. Focha 6

Kirchenzettel.

Sonntag, den 6. Juni 1937
2. Sonntag nach Trinitatis
* bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.

Bromberg. Paulskirche. Vorm. **8** Uhr Gottesdienst, Pfar. Eichstädt. Donnerstag abends um 8 Uhr Bibelstunde im Gemeindehause, Pfarrer Eichstädt. Die Amtshandlungen während dieser Woche übernimmt Pfarrer Eichstädt.

Evangl. Pfarrkirche. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Pfr. Hesekiel, um 1/212 Uhr Kindergottesdienst. Montag nachm. 5 Uhr Frauenhilfe. Am Dienstag 8 Uhr abends Blaukreuz-Versammlung im Konfirmandensaale.

Christuskirche. Vorm. um 10 Uhr Gottesdienst*, Pfarrer Eichstädt, vorm. 1/212 Uhr Kindergottesdienst. Dienstag nachm. um 4 Uhr Frauenhilfe (6. Schleuse), abends um 8 Uhr Jugendvereine.

Luther-Kirche, Frankenstraße 44. Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst, anschließend Kindergottesdienst, nachm. 4 Uhr Jugendbundstunde.

Kl.-Bartelsee. Vorm. um 10 Uhr Gottesdienst, um 1/212 Uhr Kindergottesdienst. Mittwoch: Jungmännerabend. Donnerstag: Jungmädchenabend.

Schröttersdorf. Nachm. 1/22 Uhr Kindergottesdienst. Mittwoch abend: Singen. Am Donnerstag nachm. 1/25 Uhr Frauenhilfe.

Schleusenau. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst mit anschließendem Kindergottesdienst in der Kirche (um 1/212 Uhr).

Prinzenthal. Montag um 8 Uhr abends Kirchenchor bei Blumwe.

Jägerhof. Vorm. um 10 Uhr Gottesdienst und Kindergottesdienst.

Kruschdorf. Vorm. um 10 Uhr Gottesdienst.

Evangl.-luth. Kirche, Posenerstraße 25. Vorm. 91/2 Uhr Predigtgottesdienst, vorm. um 11 Uhr Christenlehre, Pfr. Paulig.

Evangl. Gemeinschaft, Töpferstraße (Zduny) 10. Vorm. um 10 Uhr Gottesdienst, nachm. um 2 Uhr Sonntagsschule, nachm. 4 Uhr Predigt, nachm. 1/26 Uhr Jugendstunde. Montag abends 81/2 Uhr Gesangstunde. Donnerstag abends 8 Uhr Bibelstunde.

Neuapostolische Gemeinde, Sniadeckich 40. Vorm. 91/2 Uhr Gottesdienst, nachm. 31/2 Uhr Gottesdienst. Mittwoch abends 8 Uhr Gottesdienst.

Landeskirchliche Gemeinschaft Schleusenau, Bahnweg 4. Nachm. um 4 Uhr Jugendbundstunde, abends 8 Uhr Evangelisationsstunde. Mittwoch abends 8 Uhr Bibelstunde.

Landeskirchliche Gemeinschaft, Marcinkowskiego (Fischerstraße) 3. Vorm. 83/4 Uhr Gebetsstunde, nachm. um 2 Uhr Kinderstunde, nachm. um 31/2 Uhr Jugendbund, um 8 Uhr abends Evangelisation, Pred. Gnauk. Am Mittwoch abends 8 Uhr Bibelstunde mit Besprechung.

Baptisten-Gemeinde. Rinkauerstraße 41. Um 91/2 Uhr Predigt, Pred. Otto Lenz, im Anschluß Kindergottesdienst und Abendmahl, nachm. 4 Uhr Predigt, Pred. Otto Lenz, im Anschluß Gemeindestunde. Donnerstag um 5 Uhr nachm. Frauenverein, abends um 8 Uhr Bibel- und Gebetstunde.

Osielsk. Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst, Diakon Behnke.

Weichselhorst. Vorm. um 10 Uhr Gottesdienst, Vikar Löschmann.

Cielle. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst*, Pfarrer Lassahn, um 1/212 Uhr Kindergottesdienst, nachm. 3 Uhr Stunde für die konfirmierte weibliche und männliche Jugend in der Kirche.

Lochowo. Vorm. um 10 Uhr Lesegottesdienst.

Grünkirch. Vorm. um 10 Uhr Gottesdienst, anschließend Kindergottesdienst.

Fordon. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst. um 11 Uhr Kindergottesdienst.

Schulitz. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, um 1/412 Uhr Kindergottesdienst, nachm. 3 Uhr Frauenhilfe.

Otterau-Langenau. Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst, um 11 Uhr vorm. Kindergottesdienst.

Nakel. Vorm. 81/2 Uhr Sitzung der Körperschaften, um 10 Uhr Gottesdienst.

Erlau. Nachm. 3 Uhr Gottesdienst.

Sämtliche

DRUCKSACHEN

Für INDUSTRIE HANDEL GEWERBE

A. DITTMANN T. Z O. P.

BYDGOSZCZ

MARSZAŁKA FOCHA 6 :—: DWORCOWA 13



Neuzeitliche **MÖBEL-STOFFE**

Teppiche :: Kokosläufer

Erich Dietrich

Bydgoszcz, Gdańska 78. Telefon 3782. 8107

Versteigerungen

in Stadt u. Land führt fachmännisch aus und nimmt jederz. entgegen

Maks Cichon

Auktionator und Taxator,

Bydgoszcz, Podwale 3.

Schöne



Kinderwagen

bequem, praktisch und preiswert empfiehlt in großer Auswahl

F. Kreski

Gdańska 9.

Sämtliche 2057

Pelzsachen

werden in und außer dem Hause gearbeitet.

Karl Schönke, Generala Bema Nr. 7, Wohn. 2.

Im herrlich gelegenen Mühlen-Grundstück finden einige

Sommergäste

Erholungsaufenthalt mit voller Verpflegung. Zuschrift. unt. **A 4338** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Offerten

mit nachstehend. Kennzeichen sind noch nachträglich eingegangen, um deren gefällige Abholung in der Geschäftsstelle, innerhalb 8 Tagen, gebeten wird.

A 919 1426 1487. **B** 1448 1523 1676. **C** 1026 1351 3634 3713. **D** 680 881 1434 1494. **E** 941 1129 1179. **F** 1489. **G** 688 812 1078 1627. **H** 1368 1985. **J** 639 947 1082 1246 2332 2786 3031 3082 3129. **K** 855 1188 1926. **L** 1189 1693 1998 2389 3722. **M** 1842. **N** 1150 1518. **O** 823 1095 1321 1386 1442 2010. **P** 1006 1323 1644 3124 3215 4133 4271. **R** 530 1007 1204 2022 2744 3049. **S** 867 1008 1394 1529 2748. **U** 603 1449 1596. **V** 1207 3454. **W** 3935. **Z** 613 1338 3025.

Geldmarkt

Teilhaber

mit Kapital

möglichst Ingenieur f. kleine Spezialmaschin.-Fabrik ges. Ausführl. Angebote unt. **Z 4337** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

DIE NEUE LINIE ZEISS BRILLEN

Moderne Brillen u. Kneifer

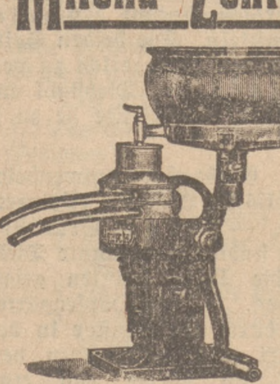
Barometer, Thermometer
Lesegläser, Foto-Artikel
in größter Auswahl.
Eigene Reparatur-Werkstatt.
37jährige Erfahrung garantiert gewissenhafte Ausführung.

„Centrala Optyczna"

Bydgoszcz, ul. Gdańska 9, Telef. 1099.

Etabliert 1906

Milena-Zentrifugen



zeichnen sich durch scharfe Entrahmung und leichten, ruhigen Gang aus.

In sämtlichen Größen sofort ab Lager lieferbar. 2878

Gebrüder Ramme, Bydgoszcz

Grunwaldzka 24. Telefon 3076, 3079.

Stoffe für Damen- und Herrenbekleidung reell, gut und preiswert

Nur bei KUTSCHKE

Inhaber: **F. u. H. Steinborn** 4067

Tel. 1101 Bydgoszcz Gdańska 3

Sensen.

Meiner geehrten Kundschaft zur Kenntnis, daß ich meine **Spezial-Sensen** mit Garantie abgebe

Länge	105	110	110—120
Preis zł	16.—	16,50	17,—

Bei Abnahme von 12 Stück eine gratis. **E. Bleck,** Schmiedemstr., **Buczek,** p. Laskowice, Pom. 3947

Ganz umsonst!

Sämtliche Beratung über Anstrich, Tapezierer- und Malerarbeiten, auch kostenlose Verleihung von 3214

Schablonen

beim Einkauf von **erstklassigen Farben, Lacken, Firnis** u. **Tapeten** zu billigsten Preisen im Spezialgeschäft von

Karl Tabatowski, Malermeister

Więcbork, ul. Hallera 9.

Heirat

Besitze 2000 zł Bargeld, wünsche ein **ordentlich. Mädel zwecks Heirat** kennen zu lernen, kann arm sein, aber lebenstüchtig. Off. u. **W 2040** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Suche die Bekanntschaft einer Dame

evgl., vermögend, von guter Erscheinung, mit angenehmem Äußeren. Bei Herzenszusage **Heirat.** Bin 32 Jahre alt, 1,79 groß, dunkelblond und schlank, in guter städtischer Privatstellung und Erbe einer größer. Landwirtschaft. Gefl. Zuschriften, nach Möglichkeit mit Bild, welches retourniere, unt. „400 Mg." **C 2052** a. d. G. d. Z. Gegenseitige Diskretion Ehrensache.

Offene Stellen

Suche zum 1. Juli 37

Eleven

für meinen Betrieb mit intensiv. Hackfruchtbau. **Erxleben, Borkowo,** p. Inowrocław. 2042

Suche von sofort 2041

1 Stellmachergesell.

Kurt Pankratz, Łęgnowo pow. Bydgoszcz.

Stellmacherlehrlinge

stellt ein **H. Gehrke,** Stellmachermst., **Gruczno,** pow. Swiecie. 4344

Perfekte

Maschinen-Strickerin

per sofort gesucht. Selb. muß in allen in diesem Fach vorkomm. Arbeit. firm sein. Lohn 30—35 Zł. mon. bei freier Stat. und Verpflegung, Saif. mehr. Zuschriften unt. **B 2051** an die Geschst. dieser Zeitung erbeten.

Hausmädchen

mit Kochkenntnissen,

Buchhalter

bilanzsicher, sucht **F. Müller, Krynia,** Eisenhandlung. 4323

Jung. Mädchen als Verkäuferin

mit guten Umgangsformen, mit polnisch. u. deutschen Sprachkenntnissen, gesucht. Offerten m. Bild, Zeugn.-Abschr., Lebenslauf, Gehaltsanspr. zu richten, oder persönl. Vorstell. 4353 **Konditorei Grey,** **Bydgoszcz,** Gdańska 35.

Suche z. 1. Juli junge

fleißige Wirtin

oder **ausgel. Kochlehrling.** Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. an **Frau Borrener, Grzywna-Sz.,** bei Chełmża. 3443

Gesucht wird z. 15. d. M.

Geflügelzüchterin

m. voll. Familienanschl. Angeb. m. Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschrift. u. Gehaltsanspr. sind zu richten an **Benner,** 4319 **Kowall/Danzig.**

Ein Kindermädchen

mit Nähen wird gesucht **Bart. Głowackiego 9,** Bielawki. 2054

Haustochter m. gut. Kochkenntn., die umsichtig und fleißig ist, sucht 4315 **Frau E. Jantz, Osiek,** poczt. Bzowo, pow. Swiecie.

Ev. Stubenmädchen

firm in Servieren und Wäschebehandlung, u.

Küchenmädchen

mit Kochkenntnissen z. 1. Juli evtl. auch früher f. Villenhaush. gesucht. **Dr. Levy, Inowrocław,** Solankowa Nr. 16. 2036

Suche von sof. **Hausmädchen** f. mittl. Landwirtsch. ohne Melken, Kr. Wirsitz. Etw. Kochkenntn. Gehalt 20 Zł monatlich. Lebenslauf, Zeugnisabschr. unt. **T 4322** a. d. Gst. d. Ztg. erb.

Suche zum 1. Juli evgl.

1. Stubenmädchen

firm in Wäschebehandlung, Glanzplätten, Nähen und Servieren. Zeugnisabschrift. und Gehaltsanspr. einsend. **Frau v. Born-Fallois Sienno,** p. Kotomierz, pow. Bydgoszcz. 4305

Stellengesuche

Landw. Beamter, Kavalier, mit 4500 zł Kaution, sofort gesucht. **„Informator"** Sniadeckich 42. 2059

Berufs-Landwirt

in ungekünd. Stellung, 33 J. alt, verh., kinderlos, 10 Jahre im Fach, i. Rübenbau u. Viehz. auf das beste vertraut, sucht anderweitig, auch in Kongreßpol. **Dauerstellung.** Off. u. **W 4069** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Jg. Landwirt sucht Stellg. **als Wirtschafter evtl. Feldhüter, Kutscher od. dgl.** Ang. u. **R 3856** an Ann.-Exped. **Wallis,** Toruń erbeten. 4204

Gebildeter, solider, an strenge Tätigkeit gew.

Landwirtssohn

evgl., 33 J. alt, der poln. Sprache mächt., Feldwebel der Reserve, energ. u. zuverlässig, mit 10 jähriger Praxis auf größ. Gütern in Posen u. Pommerellen **sucht,** gestützt auf gute Zeugn. u. Empfehlg. vom 1. Juli **Stellung** in groß. Wirkungskreis Offerten unter **H 1829** an die Geschst. d. Ztg.

Strebsamer Landwirt sucht Stellung a. Vogt, Hofverwalter od. Beamter b. geringen Ansprüchen. Mit allen landwirtsch. Arbeiten vertraut, als Hofverwalter bereits tätig gewesen. Zuschr. erbet. unt. **E 4088** a. d. G. d. Z.

Für m. Sohn, welch. v. 20 J. ein Jahr bei Herrn Witte, Ritterg. Neuhof, gelernt hat, suche ich z. **1. 8. oder später Stellg.**

als Eleve

zur weit. Vervollkommnung in intens. Wirtsch., mögl. dir. unt. Chef, mit Familienanschl. Gefl. Angeb. erbet. an 4328 **Cleinow, Książki,** Pom.

Müller

37 Jahre alt, verheir., tücht. im Fach, in größ. Rogg.- u. Weizenmühl. mit Erfolg tät. gewes., **sucht,** gestützt auf gute Zeugn. u. Ia Referenz., **Stellung.** Werte Angeb. unter **U 4324** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Lediger Mann sucht

Stelle

Büroprax., Buchführg. perfekt deutsch u. poln. vertr. mit Maschinenbetriebe. Reparaturen. Landwirtsch., kautionsfähig. Off. unt. **N 2009** an d. Geschst. d. Ztg. erb.

Jüngerer, 21 jähriger

Forstgehilfe

sucht von sofort oder später Stellung bei bescheid. Ansprüchen. Ist mit allen Forst- und Teicharb. vertr. Uebernimmt auch Jagd- u. Feldaufsicht. Gefl. Off. unter **G 4099** an die Geschäftsst. d. Zt. erb.

Strebsamer

Kaufmann-Buchhalter

evgl., 30 Jahre, perfekt in kaufmänn. u. landw. Buchführg., Deutsch u. Poln. in Wort u. Schr., vertraut im Genossenschaftswes., **sucht,** gest. auf gute Zeugnisse, **aussichtsreiche Position.** Gefl. Offert. unt. **S 4143** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Brennereiverwalt.

Verheiratet, 31 J. alt, 15 J. im Fach. Gut bekannt in der Landwirtschaft sowie Führung d. Genossenschaftsbrennerei. Gut. Zeugn. von deutsch. u. polnisch. Gutsbesitzern, sucht v. 1. 7. 1937 evtl. später Stellg. Off. u. **W 1722** an d. Gst. d. Ztg. erbet.

Reklame überflüssig!

Zł. 100 000 auf Nr. 96806

Zł. 20 000 auf Nr. 94 031 — **Zł. 20 000** auf Nr. 124 916

Zł. 10 000 auf Nr. 96424

Zł. 5 000 auf Nr. 27 101	Zł. 5 000 auf Nr. 77 139
Zł. 5 000 auf Nr. 71 643	Zł. 5 000 auf Nr. 110 708
Zł. 2 500 auf Nr. 22 261	Zł. 2 500 auf Nr. 132 871
Zł. 2 500 auf Nr. 56 028	Zł. 2 500 auf Nr. 132 937
Zł. 2 500 auf Nr. 94 007	Zł. 2 500 auf Nr. 140 743
Zł. 2 000 auf Nr. 71 635	Zł. 2 000 auf Nr. 11 090
Zł. 2 000 auf Nr. 77 122	Zł. 2 000 auf Nr. 94 153
Zł. 2 000 auf Nr. 94 050	Zł. 2 000 auf Nr. 135 768
	Zł. 2 000 auf Nr. 171 746 a b

12 Gewinne zu je 1000.— zł, sowie viele andere.

Dies ist der Nachweis der Gewinne, die in der bekannten durch Glück begünstigten Kollektur

„Uśmiech Fortuny"

Bydgoszcz, ul. Pomorska 1 — **Toruń,** ul. Zeglarska 31

gefallen sind.

In dieser Kollektur sind bereits **Lose** zur **1. Klasse** der **39. Lotterie** zu haben.

Ziehung schon am 22. Juni d. J.

1/4 Los **kostet 10.- zł,** 1/2 Los 20.- zł, 1/1 Los 40.- zł.

Die letzten großen Gewinne, welche in der Kollektur gefallen sind, zeugen davon, daß das Glück die Spieler der Kollektur

„Uśmiech Fortuny"

ständig begünstigt.

An Auswärtige versenden wir Lose nach Erhalt der Bestellung.

Deutschsprechende Bedienung. 4392

Empfehle **große Lastautos**

für **Umzüge** ic., auch für **Fahrten** nach **Danzig** und **Deutschland.** **Konzessioniert. Transport-Unternehmen**

Pollitz, Topolinek, Pomorze. Tel. Topolno Nr. 5. 1696

Schlosser

32 Jahre alt, evangl., 14 Jahre Praxis, vertraut mit allen vorkommenden Arbeiten, sowie autog. u. elektr. Schweißen und im Besitz eines Führerscheines, sucht Stellg. Zuschr. u. **B 4172** a. d. „Deutsche Rundschau".

Ev. Lehrerin

mit Turnexamen, Latein, Engl. u. Französisch im Ausland, musikal., **sucht Stelle** zum 1. 9. oder 1. 10. Angebote mit Gehaltsangabe u. **K 4228** an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Gebild., ev. **Dame,** Ende 30, in all. Zweigen eines bess. Haushalts erfahr., kinderlieb, **sucht passd.**

Wirkungskreis,

am liebsten Führung ein. frauenlosen Haushalts, od. bei ält. Ehepaar, auch bei alleinst. Dame oder Herrn. Gefl. Ang. u. **U 2034** a. G. d. Z.

Wirtin sucht Stellung

i. Gutshaush., a. frauenl. v. 15. 6. In all. Haushaltszweig. bew. Gute Zeugn. Frdl. Ang. unt. **Z 4168** an d. G. d. Z. erb.

Aelt. evangl. Bauerntochter von 80 Morg. sucht v. 15. 6. Stellg. als

Stütze

bei Familienanschluß. Erfahr. in all. Zweig. eines Landhaushaltes. Off. u. **A 2050** a. d. G. d. Z.

Evangel. Mädchen

sucht Stellung v. 15. 6. od. 1. 7. als **Allein- oder Küchenmädchen.** Gefl. Zuschrift. mit Gehaltsangabe unter **U 4147** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Evangel. Mädchen

sucht vom 15. 6. od. 1. 7. **Stellung als Stuben- oder Alleinmädchen.** Offerten unter **T 4146** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

An- u. Verkäufe

Landgrundstück

130 Morg., 20 M. Wiese, privat, Mittelbod. aus deutscher Hand, keine Grenzzone, 16000 zł, Anzahlung 10—12000 zł. **Zaremba, Tuchola,** ul. Swiecka 34. 2046

Suche eine bestens-erhalt., ca. 100 m lange

Feldscheune

zu kaufen. Ebenso

3" Ackerwagen

Angebote mit Preis, Maßangabe, Höhe, Bedachung zu richten an **Milbradt,** 4345 **Junkertroylhof** b. Danzig

---

1 starkes Arbeitspferd
1 Rollwagen, 2spänn.
1 Damenrad

preiswert zu verkaufen 2060 **Kujawska 4.**

Piano kreuzs., kauft geg. Barzahl. Preisangebote erb. 4266 **Drawert, Toruń,** Kaz. Jagiellończyka 8.

Chippendale-Salon preisw. z. verk. Ausk. Ann.-Exp. **Holtzendorff,** Gdańska 35. Tel. 1430. 2039

Nähmaschine, Rundschiffchen, bill. zu verkf. **Pomorska 66, W. 2.** 2047

Damenfahrrad Herrenfahrrad

zu verkaufen 2038 **Schubert, Kujawska 5.**

Jagdwagen

Patentachsen, zu verkaufen. Off. unt. **F 2056** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Motorrad

Marke Indian, Polizeimodell, gut erhalt., mit oder ohne Beiwagen zu verkauf. Off. u. **E 2055** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Betriebsfäh. gut erhalt.

Lokomobile

nicht unter 16 PS. zu kaufen gesucht. Angebote mit näheren Angaben erbittet 4348 **Gutsverw. Wieszczyce,** p. Kęsowo, pw. Tuchola.

Gut erhalten., wassergekühlter

Lanz-Bulldogg

15/30, und

Untergrundpacker

zu kaufen gesucht. Off. unter **G 2058** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Wohnungen

5-Zim.-Wohng.

2 Tr., ab 1. 7. zu verm. 2031 **Sniadeckich 12, W. 6.**

Sonnige 2049

4-Zimmerwohnung

Badez., Mädchenzimm. 2 Balk., 1. Etg., zu verm. Besicht. v. 11—12 u. 17—18 **Paderewskiego 16, W. 6.**

Wohnung

von 4 od. 3 groß. Zimm. mit gut. Beigel. u. allen mod. Bequemlichkeit. in gut. Wohngeg. u. gut. Hause z. 1. Juli od. spät. ges. Angeb. unt. **T 3853** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer

zu vermieten 1824 Kordeckiego 18 m. 2.

Möbl. Zimmer

sep. Eing., a. bess. Herrn **zu vermieten** 2021 **Warszawska 19,** Laden.

Pachtungen

Verpachte Wiesen

Meyer, Prądki, poczta Ciele. 2043

Verein zur Gründung u. Unterhaltung v. Kleinkinder-Bewahranstalt. in Bromberg.

Generalversammlung

a. 16. 6. 1937, um 20 Uhr, **Bydgoszcz,** Gdańska 20, Civilkasino.

Tagesordnung: 1. Verwaltungsbericht. 2. Kassenbericht. 3. Entlastung des Vorstandes. 4. Neuwahl des erweitert. Vorstandes. 5. Aufstellung des Haushaltplanes. 6. Verschiedenes

Der Vorstand. Eichstädt.

4333

---

14 Tage Sprachunterricht

nach der **bewährten** Methode 2029

Toussaint-Langenscheidt

vollständig kostenlos!

Kein Auswendiglernen von Regeln, keine Vorkenntnisse, keine besondere Begabung erforderlich. — Volksschulbildung genügt. Für jeden geeignet. Hunderttausende aller Berufskreise haben bereits mit bestem Erfolg danach studiert und so ihre Lebenslage verbessert. Auch Sie schaffen es; versuchen Sie es nur. Teilen Sie uns auf nebenstehendem Abschnitt mit, welche Sprache Sie erlernen wollen. **Wir senden Ihnen Lehrmaterial für 14 Tage kostenlos und portofrei zu.** Es braucht nicht zurückgesandt zu werden. Sie gehen damit auch keinerlei Verpflichtung zum Kauf, zum Abonnement oder dergleichen ein. Senden Sie den Abschnitt heute noch ab!

Langenscheidtsche Verlagsbuchhandlung
Prof. G. Langenscheidt)
Berlin-Schöneberg 237

Bitte recht deutlich zu schreiben!

Ich ersuche um Zusendung der in der Deutschen Rundschau angebotenen Probelektion der

.... Sprache, kostenlos und unverbindlich.

Name: ....
Beruf: ....
237
Ort u. Post: ....
Straße: ....

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 125.

Bromberg, Sonnabend, den 5. Juni 1937.

Pommerellen.

4. Juni.

Graudenz (Grudziądz)

Großfeuer im Landkreise Graudenz.

Am Dienstag nachmittag gegen 2 Uhr brach auf dem Staatsgut Seehausen (Szumiłowo), dessen Pächter Hieronim Kulwicki ist, Feuer aus. Es verbrannten eine Scheune nebst Anbau. Der Schaden beträgt 14 200 Złoty. Die Baulichkeiten sind versichert. Die Ursache des Brandes bildete wahrscheinlich Funkenflug.

Gegen 4.25 Uhr stürzten infolge des heftigen Windes der gemauerte Giebel der vom Brande heimgesuchten Scheune und eine Seitenwand des Anbaues ein. Unter diesen Trümmern wurde der auf dem Gut beschäftigte 19jährige Edmund Jażdżewski, der sich zum Schutz vor dem Unwetter dorthin geflüchtet hatte, begraben und getötet. Seine Abwesenheit bemerkte man gegen 9 Uhr abends, als er zum Abendbrot erwartet wurde, und die Leiche wurde erst am nächsten Tage, morgens 6 Uhr, an der Unglücksstelle entdeckt. *

× **Die Feuerwehr** wurde am Mittwoch zweimal zu Hilfe gerufen; das erste Mal gegen 11 Uhr vormittags nach Schützenstraße (Marsz. Focha) 5, und sodann um 6 Uhr abends nach dem Familienhause der Kavallerieschule. In beiden Fällen brauchte die Wehr nicht mehr einzugreifen, da bereits schon anderweitig jede Gefahr beseitigt worden war. Im zweitgenannten Falle handelt es sich um einen Zimmerbrand, bei dem einige Sachen (Radio-Apparat, ein Regal und eine Chaiselongue) verbrannten bzw. beschädigt worden sind. Der dortige Schaden wird auf einige Hundert Złoty geschätzt. *

× **Der Bestattung** des Fräulein Else Fisch, die, wie berichtet, unter so tragischen Umständen verstorben ist, am Mittwoch nachmittag 5 Uhr auf dem evangelischen Friedhof wohnte eine erhebliche Menschenmenge bei. Viele Blumenspenden und Kränze bezeugten das Mitgefühl mit diesem in blühender Jugend dahingerafften Menschenkinde. Pfarrer Dieball hielt eine herzbewegende Trauerrede. Die „Liedertafel", deren Frauenabteilung die Verstorbene angehörte, sang ihrem treuen Mitglied einige tief bewegende Abschiedslieder. *

× **Eine sanitäre Revision** führte kürzlich Kreisarzt Dr. Lachowski in Gr. Leistenau (Lisnowo), Kreis Graudenz, durch. Die Prüfung erstreckte sich auf Lebensmittelgeschäfte und Restaurants. Das Ergebnis der Revision war leider kein gerade erfreuliches, denn der Kreisarzt sah sich gezwungen, die Schließung eines der Lebensmittelgeschäfte zu verfügen und gegen die Inhaber von drei anderen Läden sowie eines Restaurants Strafmeldungen zu schreiben. *

× **Gefunden** und auf dem 3. Polizeikommissariat abgegeben wurde eine Damenhandtasche. Sie kann von der Verliererin von dort abgeholt werden. *

Thorn (Toruń)

Neue Briefkästen.

In Thorn werden in diesen Tagen die noch aus deutscher Zeit stammenden Postbriefkästen, deren Blau inzwischen in das hier übliche Rot geändert worden war, entfernt und durch neue, weniger breite aber etwas höhere Postbriefkästen ersetzt. Diese neuen, mit einem nach beiden Seiten schräg abfallenden Dach versehenen Kästen sind leichter als die bisher gewohnten, machen aber einen sehr gefälligen Eindruck; sie haben auch nicht so hohe Einwurföffnungen wie die alten Kästen, so daß man stärkere Drucksachen- u. ä. Sendungen wohl oder übel zum Postamt tragen und dort in die größeren Kästen vor dem Portal oder im Schalterraum einwerfen muß. Die linke untere Seite gibt das nächste Postamt sowie die wichtigsten In- und Auslands-Posttarife an. Die Kästen öffnen sich nur von unten und zwar selbsttätig beim Aufschieben des Entleerungsbeutels auf den dafür vorgesehenen Rahmen, wobei gleichzeitig eine Kontrollmarke in den Beutel fällt und so bei der Abfertigung festgestellt werden kann, ob nicht irrtümlicher- oder vergeßlicherweise einmal ein Kasten bei der Entleerung übersehen worden ist. — Insgesamt befinden sich im Stadtbereich einschließlich der Vorstädte 52 Briefkästen für auswärtige und 12 für Ortssendungen. Die Entleerung erfolgt werktäglich sieben Mal und bei einigen Kästen in der Innenstadt sowie in der ul. Bydgoska (Brombergerstraße) und ul. Mickiewicza (Mellienstraße) auch noch nachts zwischen 24 und 1 Uhr; sie wird durch einen im Kleinauto oder auf Motorrad vorfahrenden Postbeamten bewerkstelligt. * *

---

v **Von der Weichsel.** Der Wasserstand betrug Mittwoch früh 0,71 und Donnerstag früh 0,65 Meter über Normal, mithin 6 Zentimeter weniger als am Vortag. Die Wassertemperatur ist von 15,5 auf 12,3 Grad zurückgegangen. — Schleppdampfer „Kołłątaj" mit einem mit Papier beladenen und zwei leeren Kähnen und Schleppdampfer „Leszek" mit je einem leeren und mit Melasse beladenen Kahn sowie ein leerer Kahn ohne Schlepphilfe trafen aus Warschau ein. Nach Warschau startete der Schleppdampfer „Kołłątaj" mit einem [illegible]hn mit Zucker und drei Kähnen mit Sammelgütern, nach Brahemünde der Schleppdampfer „Leszek" mit einem Kahn mit Melasse und vier leere Kähnen. Auf der Fahrt von der Hauptstadt nach Dirschau bzw. nach Danzig passierten Personen- und Güterdampfer „Batory", „Atlantyk", „Belgja" und „Reduta Ordona" bzw. „Eleonora", und auf dem Wege von Dirschau nach Warschau machten die Passagierdampfer „Halka", „Faust" und „Stanisław" hier Sation. * *

v **Baubewegung im April.** Im April d. J. erteilte die Bauabteilung der Stadtverwaltung 27 Baukonsense, und zwar 19 zum Bau von Wohnhäusern, je 2 zum Bau von Holzschuppen, Gartenlauben und Umzäunungen, sowie je 1 zum Umbau eines Geschäftslokals und zur Vornahme von baulichen Veränderungen * *

v **Ein bemannter Freiballon** erschien Mittwoch abend kurz nach 8 Uhr in geringer Höhe über der Stadt und trieb in südöstlicher Richtung davon. * *

v **Podgorz** bei Thorn, 3. Juni. Die diesjährige Zwangspockenimpfung findet laut amtlicher Bekanntmachung am Mittwoch, 16. Juni, um 11 Uhr im „Dom Polski" statt, und die Besichtigung am Mittwoch, 23. Juni, gleichfalls um 11 Uhr.

Eisenbahnfahrplan für Dirschau.

Gültig ab 22. Mai 1937.

Abfahrt nach:

Laskowitz: 0.16*, **0.47,** 1.27, 4.45, 7.29, **12.30,** 14.03†, 14.55, **16.25,** 19.00, **20.26,** 22.34, 22.50, 23.19**, 23.45.

Gdingen über Danzig (Durchgangsverkehr): 3.43, 4.11††, 4.48††, 4.48***, 5.15††, **6.10,** 7.43, **9.21, 14.28††,** 15 38, 16.34†††, 20.17, **21.38.**

Danzig: 5.23, **6.37,** 6.48, 8.01, **9.45, 10.23,** 11.00, 13.58, **14.50††,** 15.54, 16.45, 18.40, 20.40, **22.02,** 23.26.

Konitz: **0.09, 0.56, 1.18,** 7.03p, 8.06, 9.30p, 13.48p, **15.33,** 16.30, 20.36, 22.13p.

Marienburg: **5.19, 5.37,** 6 20pp, 8.36, 11.44, 13.02, **14.52,** 16.06, **18.44,** 20.06, **23.57.**

Ankunft aus:

Laskowitz: 3.37§, 4.06††, 4.43††, 4.43***, 5.10††, **5.55,** 7.34, **9.15,** 10.00, **14.22††,** 15.24, 16 29†††, 20.02, **21.32,** 23.04.

Gdingen über Danzig (Durchgangsverkehr): 0.10*, **0.31,** 1.21§§, 7.14, **12.22**,** 13.51†, 14.40, **16.16, 20.16,** 22.24***, 22.44**, 23.13**, 23.34.

Danzig: 4.18, 6.49, 8 26, 10.23, 11.02§§§, 11.40, **12.08**,** 12.52, 14.17, 15.56, 18.19, **18.34,** 19.55, 22.00, 23.00, **23.53.**

Konitz: 0.33p, **5.14p, 5.32p, 6.02,** 7.24, 9.05p, 13.33p, **14.43,** 15.55, 19.47p, 22.45

Marienburg: **0.51, 1.11, 6.27,** 7.00pp, 7,51, **10.13,** 13.49, **15.28,** 16 41, 20 26, 23.16.

* Verkehrt vom 30. 7. bis 4. 8. und vom 29. 8. bis 5. 9.
** Verkehrt vom 27. 6 bis 5. 9
*** Verkehrt vom 22. 5. bis 25. 6. und vom 5. 9. 37 bis 14. 5. 38.
† Verkehrt vom 29. 8. bis 5. 9.
†† Verkehrt vom 27. 6. bis 5. 9.
††† Verkehrt vom 28. 8. bis 4. 9.
§ Verkehrt vom 29. 7. bis 3. 8. und vom 28. 8. bis 4. 9.
§§ Verkehrt vom 27. 6. bis 5. 9
§§§ Verkehrt aus Berent über Hohenstein.

p = Nach Stargard oder von Stargard.
pp = Verkehrt an Schultagen bis Simonsdorf und zurück.

Dirschau (Tczew)

de **Ihre „Freundschaft" bewiesen** einige Bekannte dem Francisek Jurczyński aus Dirschau, der wegen eines Deliktes im Stargarder Gefängnis Aufenthalt nehmen mußte. Als der Genannte von diesem „Urlaub" heimkehrte, mußte er feststellen, daß ihm aus seiner Wohnung Hemden, ein Paar Schuhe, sowie ein Rasiermesser gestohlen waren.

de **Ein Dieb** drang in Abwesenheit der Hausbewohner in den Keller eines Hauses ein und stahl dem Gärtnerlehrling Czesław Brajza aus Ratstube das Hinterrad seines Fahrrades. Der Täter wurde in einem 17jährigen Burschen ermittelt.

de **Feuer durch ein elektrisches Plätteisen** entstand bei dem Mewer Apotheker Ponczek. Die Frau des Genannten hatte das eingeschaltete Eisen ohne Aufsicht stehen gelassen, wodurch die Unterlage in Brand gesetzt und ein Teil des Mobiliars im Werte von 300 Złoty vernichtet wurde.

de **Widerstand gegen die Staatsgewalt,** und zwar gegen einen diensthabenden Polizeibeamten leistete der Arbeiter Leo Jurczyk-Mewe, der sich hierfür wird verantworten müssen.

de **Ein Fahrradmarder** hatte seine Tätigkeit nach dem Liebenhofer Hauptgüterbahnhof verlegt, wo er einem Josef Sowacki das Stahlroß entwendete.

de **Ein ehrlicher Finder** war der 18jährige Stefan Kaminski von hier. Während eines Spazierganges fand K. einen 50-Złotyschein in den Straßen der Stadt, den er der Polizei ablieferte.

de **Wegen Einbruchdiebstahls** hatte sich der Arbeiter Józef Grych aus Klein-Schlanz a. a. Weichsel vor Gericht zu verantworten. Der Angeklagte war in die Wohnung der Frau Maria Golembiefski eingedrungen und stahl dort 450 Złoty. Nach der Verhaftung konnten nur noch 200 Zł. gefunden und der Bestohlenen zurückgegeben werden. Grych wurde zu einem halben Jahr Gefängnis mit Bewährungsfrist verurteilt.

de **Wegen Devisenschmuggels** hatte sich Cygoria Rozenblum zu verantworten. Die Strafe lautete auf eine Woche Arrest mit zweijähriger Bewährungsfrist und außerdem 100 Złoty Geldstrafe.

Konitz (Chojnice)

tz **Das Schuljahr** wird an den höheren Lehranstalten bereits am 16. Juni beendet, während in den Volksschulen noch bis zum 21. Unterricht stattfindet. Lediglich Schüler und Schülerinnen, die mit dem neuen Schuljahr auf höhere Schulen übergehen, werden vom 16. ab vom Unterricht befreit, um ihre Aufnahmeprüfungen ablegen zu können. +

rs **Achtung, Pferdebesitzer!** Im amtlichen Kreisblatt (Orędownik) wird auf die Pflicht des Besitzes der Herkunftsscheine hingewiesen. +

rs **Zwei Postautos** wurden nun auch in Konitz in Dienst gestellt. Dieselben sind insbesondere für die Paketbestellung sowie für das Anfahren der Post zur Bahn bestimmt. Die Neuerung wird insbesondere von der Bevölkerung in den abgelegenen Außenbezirken der Stadt mit Freuden begrüßt, da nicht nur die Paketbestellung jetzt schneller erfolgt, sondern es werden die Paketautos auch Pakete annehmen. +

rs **Umfangreiche Schachtarbeiten** werden gegenwärtig in der Verbindungsstraße von Bäckermeister Troka zur ul. Świętopełka durchgeführt, wodurch diese für den Fuhrwerksverkehr gesperrt ist. Es werden jetzt auch in dieser Straße Kanalisation, Gas- und Wasserleitungen gelegt; der ehemalige, bei nassem Wetter schwer zu passierende Weg ist eine vollwertige Straße geworden. +

rs **Geflügeldiebe** erbrachen den Stall des Besitzers Gabrych in Paglau und stahlen 10 Hühner im Werte von 30 Złoty, mit denen sie in unbekannter Richtung entkamen.

Br **Aus dem Seekreise** 3. Juni. Ein Feuer im Helaer Walde, das aus unbekannter Ursache ausgebrochen war, konnte bald gelöscht werden. Es sind etwa 500 Quadratmeter Kiefernbestand dem Feuer zum Opfer gefallen.

* **Berent** (Kościerzyna), 3. Juni. Ein größerer Waldbrand, dem etwa 33 Hektar fünfzehnjährigen Baumbestandes im Werte von rund 10 000 Złoty zum Opfer fielen, entstand kürzlich nachmittags durch Funkenflug einer vorüberfahrenden Lokomotive in den Jagen 17, 18 und 23 der Försterei Dębrzyno bei Sarnowy hiesigen Kreises. Der Brand konnte erst nach vierstündigen Anstrengungen erstickt werden.

lk **Briesen** (Wąbrzeźno), 3. Juni. Der bisherige Leiter des hiesigen Burggerichts Richter Cieszyński ist ab 1. Juni d. J. auf eigenen Wunsch nach Thorn versetzt worden. Richter Cieszyński war 6 Jahre in Briesen tätig. An seine Stelle tritt Richter Alfons Żuralski. — Anstelle des zu einer Militärübung einberufenen Tierarztes Schulz hat der Kreistierarzt Wilamowski-Briesen die tierärztliche Tätigkeit am Briesener Schlachthaus vertretungsweise übernommen.

Br **Gdingen** (Gdynia), 3. Juni. Feuer vernichtete eine in der ul. Traugutta gelegene Wohnungsbaracke.

Es wird bekanntgegeben, daß der Eisenbahnminister zum Besuch der Gdingener Messe vom 18. Juni bis 6. Juli Fahrtermäßigungen in Höhe von 75 Prozent des Fahrpreises für die Rückfahrt aus Gdingen bis zur Ausfahrtsstation bewilligt hat. Teilnehmerkarten, welche zur Fahrpreisermäßigung berechtigen, sind in allen Handels- und Gewerbekammern erhältlich.

h **Lautenburg** (Lidzbark), 3. Juni. Die letzte Stadtverordnetensitzung eröffnete Bürgermeister Parzybok. Einer Verfügung des Wojewoden gemäß sollte ein Statut betreffend die sanitären Ordnungsvorschriften beschlossen werden, wodurch die Hausbesitzer verpflichtet sein sollten, ihre Hofräume und namentlich Klosetts und Kehrichtgruben in musterhaftem Zustande zu erhalten. Während der längeren Diskussion erwähnte man, daß in Lautenburg, das noch keine Kanalisation hat und deren Einwohner größtenteils Landleute sind, so einfach und leicht diese Vorschriften nicht auszuführen sind. Vorläufig ist eine Kommission gebildet, die das neue Statut ausarbeiten soll. Ein anderer wunder Punkt für die Hausbesitzer bildete die Abänderung des Haushaltvoranschlags für 1937/38, die vom Kreisausschuß gefordert wird. Verlangt wird u. a. die Aufstellung einer Summe von 6000 Złoty für Erwerbslosenzwecke. Mit Stimmenmehrheit (Arbeiter und Beamten gegen die Stimmen der Hausbesitzer) wurde beschlossen, einen 30prozentigen Zuschlag zur Gebäudesteuer zu erheben. Die Hausbesitzer hatten eine gleichmäßige Verteilung auf alle Steuerzahler verlangt.

h **Löbau** (Lubawa), 3. Juni. Beim Baden ertrank im Dorfteich der 20 Jahre alt Ruciński aus Gutowo. Der Ertrunkene konnte trotz sofortiger Hilfeleistung nur noch als Leiche geborgen werden. Die durchgeführte Obduktion ergab, daß Herzschlag die Todesursache war.

Br **Neustadt** (Wejherowo), 3. Juni. In der ul. Sobieskiego wird der Bürgersteig von der ul. 3ego Maja bis zur Kaserne mit Zementplatten belegt. Damit in dieser lebhaften Straße der starke Verkehr nicht zu sehr gehemmt wird, sind auf der Strecke bis zur ul. Hallera fünf Arbeitskolonnen eingestellt, damit die Arbeit so schnell als möglich beendigt wird. In der Himmelfahrtstraße sind die Bürgersteige auf beiden Seiten der Straße fast vollständig fertig gelegt. In diesen Tagen soll mit der Herstellung der Fahrstraße begonnen werden.

a **Schwetz** (Świecie), 3. Juni. Am Montag, 7. Juni, findet hier ein Vieh- und Pferdemarkt statt.

Unter sehr großer Beteiligung der Bevölkerung aller Stände fand die Beisetzung des im 62. Lebensjahre nach dreitägigem Krankenlager verstorbenen früheren Bürgermeisters Stanisław Kostka statt.

V **Vandsburg** (Więcbork), 3. Juni. Zu dem von uns kürzlich in unserer Zeitung gebrachten Bericht über den Diebstahl von 900 Złoty Bargeld aus der Wohnung des Tischlers Zils, wird mitgeteilt, daß laut polizeilichen Nachforschungen Z. diesen Diebstahl vorgetäuscht hat.

Während des letzten Gewitters schlug ein Blitz in das Wohnhaus des Gemeindedieners Weber in Kl. Zirkwitz und zündete. Das ganze Wohnhaus wurde ein Raub der Flammen.

Kirchl. Nachrichten.
Sonntag, den 6. Juni 1937
2. Sonntag nach Trinitatis
* bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.
Groß-Lunau. Vorm. 10 Uhr Festgottesdienst des Kreisjugendtages (Pfar. Gürtler-Graudenz).
Dirschau. St. Georgenkirche. Vorm. um 10 Uhr Hauptgottesdienst*, um 11½ Uhr Kindergottesdienst, nachm. um 3 Uhr **Blaukreuzvereinsfest.**

Freie Stadt Danzig.

Nur noch 6500 Arbeitslose in Danzig.

Der Arbeitseinsatz im Mai 1937 führte zu einem weiteren starken Rückgang in der Erwerbslosenzahl. Beim Landesarbeitsamt Danzig waren am 31. Mai 1937 6526 Arbeitsuchende gemeldet, davon 1088 weibliche Arbeitskräfte. Zum gleichen Zeitpunkt des Jahres 1936 waren 20 966 Arbeitsuchende, davon 1796 weibliche, gezählt. Am 30. April 1937 waren 8776, davon 1320 weibliche Arbeitsuchende gemeldet, so daß im Monat Mai insgesamt 2250 Volksgenossen in Arbeit und Brot gebracht werden konnten. Gegenüber den Zahlen vom 31. Mai 1936 ist bis zum 31. Mai 1937 ein Rückgang von 12 190 Arbeitsuchenden zu verzeichnen.

*

Segel-Jolle in der Danziger Bucht gekentert.

Mittwoch vormittag kenterte in der Nähe von Brösen eine Segel-Jolle des Offiziers-Klub Warschau. Die Jolle kam aus Warschau und wollte nach Gdingen fahren. Die beiden Insassen, der 28jährige polnische Schauspieler Władysław Pawłowski aus Warschau und seine Frau konnten sich, als das Boot kenterte, an diesem festhalten. Infolge des herrschenden Sturmes wurden aber beide von dem Boot losgerissen. Während die Frau sich mit der Schwimmweste über Wasser halten konnte, ertrank der Mann. Im Laufe des Nachmittags wurde die Frau von einem Fischer aus Brösen in völlig erschöpftem Zustand aufgefunden und in das Städtische Krankenhaus eingeliefert. Die Leiche des Pawłowski konnte bis jetzt noch nicht geborgen werden. Die Jolle wurde von dem Schlepper „Weichsel" der Weichsel-AG-Danzig in den Hafen gebracht.

Noch 37 Millionen Złoty

hat Deutschland an Polen zu zahlen.

Nach dem Abschluß eines besonderen Abkommens zwischen Deutschland und Polen schreitet die Abzahlung der in Deutschland eingefrorenen polnischen Forderungen rüstig vorwärts. Im Laufe des letzten Jahres hat Deutschland von insgesamt 97 Millionen Złoty bereits 60 Millionen Złoty abgezahlt, wovon 44 Millionen auf den deutschen Eisenbahntransit durch Pommerellen entfallen. Außerdem wurde ein Abkommen über Warenlieferungen für 16 Millionen Złoty abgeschlossen, die ebenfalls auf das Konto der eingefrorenen polnischen Beträge kommen. Somit hat Deutschland noch einen Restbetrag von 37 Millionen Złoty zu zahlen.

Rundfunk-Programm.

Sonntag, den 6. Juni.

Deutschlandsender.

6.00: Hamburger Hafenkonzert. 8.00: Im „Roten Ochsen" zu Sassenfeld. 9.00: Sonntag morgen ohne Sorgen. 10.00: Morgenfeier. Durch neuen Kampf ehrst du deine Siege! 10.45: Schallplatten. 11.00: Von der Walhalla bei Regensburg. Enthüllung einer Bruckner-Büste. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Kinderfunkspiel. Jochen ersinnt mit der Mutter ein Märchen. 14.40: Schallplatten. 15.00: Emanuel Rambour spielt. 17.00: Funkbericht von der Vorschlußrunde der Deutschen Fußball-Meisterschaft. 17.45: Vorschlußrunde der Deutschen Fußball-Meisterschaft. 18.00: Anton Bruckner. 19.30: Deutschland-Sportecho. 19.45: Funkbericht von Davis-Pokalspiel Deutschland—Italien in Mailand. 20.00: Musik und Humor. 22.30: Wir bitten zum Tanz!

Königsberg - Danzig.

6.00: Königsberg: Hamburger Hafenkonzert. 6.30: Danzig: Frohes Wecken in Praust. 9.00: Christliche Morgenfeier. 10.00: Morgenfeier der HJ. 11.00: Von der Walhalla bei Regensburg. Enthüllung einer Bruckner-Büste. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Schachspiegel. 14.30: Liszt — Brahms. 15.30: Wer hat schon mal einen Zwerg gesehen? Eine bunte Hörfolge. 16.00: Musik zur Unterhaltung. 17.00: Chöre und Militärkonzert. 18.00: Aus der Minoriten-Kirche bei Regensburg. Anton Bruckner. Te deum für Soli, Chor und Orchester und Sinfonie Nr. 5. 19.45: Ostpreußen-Sportecho. 20.00: Bunter Tanzabend. 22.20: Königsberger Hochschulmeisterschaft. 22.30: Reichsoffenes Schwimmfest in Danzig. 22.40: Wir bitten zum Tanz!

Breslau - Gleiwitz.

5.00: Schallplatten. 6.00: Hamburger Hafenkonzert. 8.00: Morgenspruch am Sonntag. 8.10: Frohe Klänge am Sonntag morgen. 9.00: Mephisto in Afrika. 9.15: Zeitgenössische Flötenmusik. 10.00: Morgenfeier der HJ. 10.30: Sonntagsklänge auf Schallplatten. 11.00: Von der Walhalla bei Regensburg, Enthüllung einer Bruckner-Büste. 12.00: Mittag-Konzert. 14.30: Die Schüttelrutsche. Musik — bunt durcheinander. 16.00: Unterhaltungs-Konzert. 18.00: Anton Bruckner. Einzelheiten siehe Königsberg. 19.30: Sportereignisse des Sonntags. 20.00: Treffpunkt Kudowa. Wir fahren ins Bäderland Schlesien. 22.30: Tanzmusik.

Leipzig.

6.00: Hamburger Hafenkonzert. 8.00: Orgelmusik. 8.30: Chöre singen Volkslieder. 9.00: Das ewige Reich der Deutschen. 9.15: Schallplatten: Historische Märsche. 10.00: Morgenfeier der HJ. 10.30: Schallplatten und Aufnahmen. 12.00: Mittag-Konzert. 14.05: Unterhaltungs-Konzert. 15.00: „Der wunderbare Fingerhut" und „Der kleine Häwelmann", Märchen. 15.40: Der Lehrer von Alpl erzählt aus Peter Roseggers Waldheimat. 16.00: Musik zur Unterhaltung. 17.40: Funkbericht vom Vorschlußrundspiel um die Handballmeisterschaft. 18.00: Aus der Minoriten-Kirche bei Regensburg. Anton Bruckner. Te deum für Soli, Chor und Orchester und Sinfonie Nr. 5. 19.30: Schallplatten und Aufnahmen. 20.00: Sportfunk. 20.05: Unterhaltungs-Konzert. 22.30: Wir bitten zum Tanz.

Warschau.

8.00: Choral. 9.00: Gottesdienst. 11.00: Schallplatten. 12.00: Sinfoniekonzert. 15.00: Schallplatten. 16.00: Orchester- und Chorkonzert. 18.00: Leichte Musik, Chor- und Sologesang. 20.00: Schallplatten. 21.00: Leichte Musik. 22.30: Mozart-Konzert.

Montag, den 7. Juni.

Deutschlandsender.

6.00: Glockenspiel — Morgenruf. Anschließend: Morgenmusik. 6.30: Fröhliche Morgenmusik. 10.00: Alle Kinder singen mit! 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Schallplatten. 16.00: Nachmittag.Konzert. 18.00: Deutsches Lied im Osten. HJ. singt und spielt. 18.40: Musikalische Kurzweil. 19.00: Und jetzt ist Feierabend! 20.00: Kernspruch. 20.10: Hei, die Puszta . . .! 21.00: Der Mustergatte. Lustspiel von Aery Hopwood. 22.15: Deutschland baut auf! 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Musik zu Tanz und Unterhaltung.

Königsberg - Danzig.

5.00: Frühmusik. 6.30: Frühkonzert. 8.00: Andacht. 8.30: Konzert. 10.00: Kinderliedersingen. 12.00: Schloßkonzert Hannover. 14.10: Heute vor . . . Jahren. Gedenken an Männer und Taten. 14.15: Königsberg: Kurzweil zum Nachtisch. 14.15: Danzig: Schallplatten. 15.25: Und nun spricht Danzig. 16.00: Schallplatten. 16.00: Puszta-Klänge. 18.00: Kammermusik. 18.45: Königsberg: Klingende Farben. 18.35: Danzig: Tanzmusik auf Schallplatten. 19.00: Danzig: Duette von Robert Schubert. 20.10: Königsberg: Ostpreußische Volksmusik. 20.10: Danzig: Abend-Konzert. 22.20: Das Italien Mussolinis. 22.35: Nachtmusik.

Breslau - Gleiwitz.

5.00: Frühmusik. 6.00: Morgenspruch, Anschließend: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 8.30: Konzert. 10.00: Die Wunschmühle. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Schallplatten. 16.00: Unterhaltungs-Konzert. 18.00: Wir reisen durchs Weltall! 18.40: Befehl an Jahrgang 1914. 19.00: Wir singen und musizieren aus fröhlichem Herzen. 19.50: Zeitfunk-Vorschau auf das 12. Deutsche Sängerbundesfest 1937 in Breslau. 20.10: Der blaue Montag. Allheilmittel Humor. 22.30: Tanzmusik.

Leipzig.

6.00: Morgenruf. 6.30: Frühkonzert. 8.20: Schallplatten. 10.00: Die Wunschmühle. 11.35: Heute vor . . . Jahren. 12.00: Mittag-Konzert. 14.15: Slawische Musik auf Schallplatten. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.10: Schallplatten. 18.50: Deutschlandfahrt 1937. 19.00: Umschau am Abend. 19.10: Hei, die Puszta . . .!

Warschau.

6.15: Choral. 6.38: Schallplatten. 7.35: Schallplatten. 11.30: Schallplatten. 16.15: Mandolinen. 17.00: Schülerchor. 17.20: Schallplatten. 16.15: Mandolinenmusik. 17.00: Schülerchor. 17.20: Unterhaltungskonzert. 22.10: Solistenkonzert.

Dienstag, den 8. Juni.

Deutschlandsender.

6.00: Glockenspiel — Morgenruf. Anschließend: Morgenmusik. 6.30 Frühkonzert. 10.00: Aus dem Fahrtenbuch schlesischer Pimpfe. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Schallplatten. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.30: Frohe Stücke großer Meister. 18.40: Fantasien auf der Wurlitzer Orgel. 19.00: Und jetzt ist Feierabend! 20.00: Kernspruch. 20.10: Schallplatten. 20.55: Berühmte Melodien aus Opern von Moniuszko. 19.40: Musik an zwei Klavieren. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Unterhaltungs-Konzert.

Königsberg - Danzig.

5.00: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 8.00: Andacht. 8.30: Morgenmusik. 10.00: Deutsches Volkstum. 12.00: Mittag-Konzert. 14.10: Heute vor . . . Jahren. Gedenken an Männer und Taten. 14.35: Danzig: Schallplatten. 15.15: Kleine Märchen und Lieder. 16.00: Königsberg: Konzert. 16.00: Danzig: Nachmittag-Konzert. 17.30: Danzig: Lustiges von deutschen Königen und Heerführern. 18.20: Lieder und Klaviermusik. 18.50: Danzig: Zwischenspiel auf Schallplatten. 20.00: Berühmte Melodien aus Opern von Moniuszko. Polnische Volksmusik. 22.40: Unterhaltung und Tanz.

Breslau - Gleiwitz.

5.00: Kino-Orgel-Konzert. 6.00: Morgenspruch, Kino-Orgel-Konzert. 6.30: Frühkonzert. 8.30: Morgenmusik. 10.00: Aus dem Fahrtenbuch schlesischer Pimpfe. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Schallplatten. 16.00: Unterhaltungs-Konzert. 18.20: Schallplatten. 19.00: Deutsche im Ausland, hört zu! Volksmusik und Volkslieder aus Österreich. 20.10: Herz ist Trumpf. Ein lustiger Notenreigen um die Liebe. 22.30: Tanzmusik.

Leipzig.

6.00: Morgenruf. 6.30: Frühkonzert. 8.20: Kleine Musik. 8.30: Morgenmusik. 10.00: Deutsches Volkstum. 11.50: Heute vor . . . Jahren. 12.00: Mittag-Konzert. 14.15: Musik nach Tisch. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.20: Musikalisches Zwischenspiel. 18.50: Deutschlandfahrt 1937. 19.00: Umschau am Abend. 19.10: Blas-Konzert. 20.10: Katzen auf allen Dächern. 21.15: Liederkreis von Robert Schumann. 21.45: Chorkonzert. 23.00: Unterhaltung und Tanz.

Warschau.

6.15: Choral. 7.35: Schallplatten. 12.25: Leichte Musik. 16.25: Kammermusik. 17.05: Musikalisches Mosaik. 18.15: Schallplatten. 19.15: Volkslieder. 20.00: Aus Opern von Moniuszko. 21.55: Schallplatten.

Mittwoch, den 9. Juni.

Deutschlandsender.

6.00: Glockenspiel — Morgenruf. Anschließend: Morgenmusik. 6.30: Fröhliche Morgenmusik. 10.00: Von der Etsch bis an den Belt . . . Deutsches Land im Lied. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Schallplatten. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.00: Lustige Musikantengeschichten. 18.30: Die griechische Sängerin Anna Tasopoulou bringt Lieder ihrer Heimat. 19.00: Und jetzt ist Feierabend! 20.00: Kernspruch. 20.10: Wir bitten zum Tanz! 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

Königsberg - Danzig.

5.00: Musik für Frühaufsteher. 6.30: Frühkonzert. 8.00: Andacht. 8.30: Musik am Morgen. 10.00: Deutsche Landschaft. 12.00: Mittag-Konzert. 14.10: Heute vor . . . Jahren. Gedenken an Männer und Taten. 15.10: Königsberg: Laub und Blüte schlingt zu Krone und Kranz! Eine Hörfolge mit Liedern. 14.15: Danzig: Schallplatten. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.00: Königsberg: Bunter Nachmittag. 18.10: Danzig: Volksliedersingen vom Hansaplatz. 19.00: Rich. Strauß: Sonate für Violine und Klavier. 19.30: Frontsoldaten. Kamerad — ich suche dich. 20.10: Warum einen Titel? 20.45: Königsberg: Das Abenteuer der Stadt Calico. 20.45: Danzig: Mädel singen. 21.10: Danzig: Der brennende Wald. Hörspiel. 22.20: Sportfunk. 22.40: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

Breslau - Gleiwitz.

5.00: Musik für Frühaufsteher. 6.00: Morgenspruch: Anschließend: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 8.30: Musik am Morgen. 10.00: Von der Etsch bis an den Belt. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Schallplatten. 15.30: Der Wunschring. Märchenspiel. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.20: Lieder von Pfitzner. 19.00: Neuestes — Allerneuestes. Eine Schallplatten-Revue am laufenden Band. 20.10: Heilkur-Rundfunk. 22.30: Tanzmusik.

Leipzig.

6.00: Morgenruf. 6.30: Frühkonzert. 8.20: Kleine Musik. 8.30: Musik am Morgen. 10.00: Deutsche Landschaft. 11.35: Heute vor . . . Jahren. 12.00: Mittag-Konzert. 13.15: Mittag-Konzert. 14.15: Schallplatten. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.00: Musik auf zwei Flügeln. 18.30: Der Weg zum deutschen Einheitsstaat. 19.00: Gebt mir vier Jahre Zeit. Ein Rundgang durch die Berliner Ausstellung. 19.15: Singt und lacht mit uns! 20.00: Unterhaltungs-Konzert. 21.15: Varieté. Ein heiterer Funkfilm. 23.00: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

Warschau.

6.15: Choral. 6.38: Schallplatten. 7.35: Schallplatten. 12.25: Leichte Musik. 16.15: Leichte Musik. 17.00: Solistenkonzert. 18.15: Schallplatten. 19.00: Schallplatten: 20.00: Leichte Musik. 21.00: Klaviermusik von Chopin. 22.00: Tanzmusik.

Donnerstag, den 10. Juni.

Deutschlandsender.

6.00: Glockenspiel — Morgenruf. Anschließend: Morgenmusik. 6.30: Frühkonzert. 10.00: Volksliedersingen. 12.00: Betriebskonzert. 13.15: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Schallplatten. 15.45: Mit Kleinwagen quer durch Indien. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.00: Schallplatten. 18.45: Was interessiert uns heute im Sport? 19.00: Und jetzt ist Feierabend! 20.00: Kernspruch. 20.10: Eduard Erdmann spielt Klaviermusik von Beethoven. 20.40: Blasmusik. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Schallplatten.

Königsberg - Danzig.

5.00: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 8.00: Andacht. 8.30: Ohne Sorgen jeder Morgen. 9.30: Das wollen wir uns merken! 10.30: Volksliedersingen. 11.00: Heimat und Heim. 12.00: Betriebskonzert. 13.15: Mittag-Konzert. 14.15 Danzig: Schallplatten. 15.35: Die Finanzen des Herrn Geheimbderath Goethe. Eine Plauderei. 16.00: Klänge aus dem Hochland. 17.15: Bitte einsteigen! Frohe Fahrt ins Blaue. 18.20: Königsberg: Kleines Zwischenspiel auf Schallplatten. 19.00: Kammermusik. 19.40: Königsberg: Zum „Tag der deutschen Kunst" in München. Kurzansprache. 19.40: Danzig: Der Tag der deutschen Kunst in München. 20.10: Ahoi. Bunter Abend. 22.40: Tanz- und Unterhaltungsmusik.

Breslau - Gleiwitz.

5.00: Schallplatten. 6.00: Morgenspruch. Anschließend: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 8.30: Ohne Sorgen jeder Morgen. 10.00: Volksliedersingen. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 16.00: Unterhaltungs-Konzert. 18.00: Kleines Konzert. 19.00: Volksmusik. 20.10: Lachen ist gesund. Ein heiterer Tanzabend. 22.30: Tanzmusik.

Leipzig.

6.00: Morgenruf. 6.30: Frühkonzert. 8.20: Schallplatten. 8.30: Ohne Sorgen jeder Morgen. 10.00: Volksliedersingen. 11.50: Heute vor . . . Jahren. 12.00: Betriebskonzert. 13.15: Mittag-Konzert. 14.15: Musik nach Tisch. 15.15: Wo bleibt die Freude? 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.00: Muttersprache und volkhafte Erziehung. 18.20: Musikalisches Zwischenspiel. 19.10: Volkslieder und -tänze aus aller Welt. 21.15: Konzert aus Alt-Wien. 23.00: Tanz- und Unterhaltungsmusik.

Warschau.

6.15: Choral. 6.38: Schallplatten. 7.35: Schallplatten. 11.30: Musik. 12.25: Schallplatten. 16.15: Solistenkonzert. 17.00: Leichte Musik und Gesang. 18.15: Schallplatten. 20.00: Sinfoniekonzert. 22.00: Musikalisches Kaleidoskop.

Freitag, den 11. Juni.

Deutschlandsender.

6.00: Glockenspiel — Morgenruf. Anschließend: Morgenmusik. 6.30: Fröhliche Morgenmusik. 10.00: Wo der Arbeiter wie ein Bauer lebt. 11.40: Forscher am Werk. 12.00: Mittag-Konzert. 13.15: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Kinderliedersingen. 15.40: Froh zu sein bedarf es wenig! Mädel am Feierabend. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.00: Das Schachtebeck-Quartett spielt. 18.35: Das pochende Herz. Eine allgemeinverständliche Plauderei. 19.00: Und jetzt ist Feierabend! 20.10: Kernspruch. 20.10: Einführung zu „Feuersnot" von Rich. Strauß. 20.20: „Feuersnot". Ein Singgedicht. 22.30: Musik zu Tanz und Unterhaltung.

Königsberg - Danzig.

5.00: Frühmusik. 6.30: Königsberg: Frühkonzert. 6.30: Danzig: Frühkonzert. 8.00: Andacht. 8.30: Froher Klang zur Arbeitspause. 9.30: Da werden sich die Flundern wundern . . . 10.00: Land der Arbeit — Land der Schönheit. Hörbilder um das neue Ostpreußen. 12.00: Mittag-Konzert. 14.10: Heute vor . . . Jahren. Gedenken an Männer und Taten. 14.15: Danzig: Schallplatten. 16.00: Nachmittag-Konzert. 16.00: Danzig: Tanztee aus dem Kasino-Hotel Zoppot. 18.00: Königsberg: Solisten musizieren. 18.00: Danzig: Kammermusik. 19.00: G'schichten aus dem Wiener Wald. 19.30: Königsberg: Vespermusik. 20.10: Fröhlicher Jungbrunnen. 22.35: Musik zu Tanz und Unterhaltung.

Breslau - Gleiwitz.

5.00: Frühmusik. 6.00: Morgenspruch. 6.30: Frühkonzert. 8.30: Konzert. 10.00: Die entrümpelte Landschaft. Ein fröhliches Spiel. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Schallplatten. 16.00: Unterhaltungs-Konzert. 18.00: Ein Traum geht in Erfüllung. 18.15: Oberschlesische Arbeiter besuchen die Ausstellung „Gebt mir vier Jahre Zeit". 19.00: Blasmusik. 20.10: Fröhlicher Jungbrunnen. 22.30: Musik zu Tanz und Unterhaltung.

Leipzig.

6.00: Morgenruf. 6.30: Frühkonzert. 8.20: Kleine Musik. 8.30: Froher Klang zur Arbeitspause. 10.00: Die entrümpelte Landschaft. 11.35: Heute vor . . . Jahren. 12.00: Mittag-Konzert. 13.15: Mittag-Konzert. 14.15: Aus Verdis Opern. 15.15: Die Wildfischer von der Eicheninsel. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.10: Walzer von Joh. Strauß. 18.00: Konzert aus Dresden. 20.00: Neue Schlagerlieder. 21.15: Humor unter Helden. 23.00: Musik zu Tanz und Unterhaltung.

Warschau.

6.15: Choral. 6.38: Schallplatten. 7.35: Schallplatten. 12.25: Leichte Musik. 16.15: Zigeunerlieder von Brahms. 17.00: Operettenpotpourris. 18.15: Schallplatten. 19.00: Solistenkonzert. 20.00: Leichte Musik. 22.00: Schallplatten.

Sonnabend, den 12. Juni.

Deutschlandsender.

6.00: Glockenspiel — Morgenruf. Anschließend: Morgenmusik. 6.30: Frühkonzert. 10.00: Das Lager am See. Ein Jungzug erlebt deutsche Landschaft. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.10: Schallplatten. 16.00: Stuttgart spielt auf. 18.00: Schallplatten. 19.00: Und jetzt ist Feierabend! 20.00: Kernspruch. 20.10: Junikäfer. Lustiger Abend. 22.00: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Tanzmusik.

Königsberg - Danzig.

5.00: Musik für Frühaufsteher. 6.30: Frühkonzert. 8.00: Andacht. 8.30: Musik am Morgen. 12.00: Mittag-Konzert. 14.10: Heute vor . . . Jahren. Gedenken an Männer und Taten. 14.15: Danzig: Schallplatten. 16.00: Musik, die das Herz erfreut! 19.00: Königsberg: Für und Wider als lustige Brüder. 19.00: Danzig: Funk der Bewegung. 19.25 Danzig: Marschmusik. 20.10: Was nützet mir ein schöner Garten . . . 22.20: Sportfunk. 22.30: Wir tanzen in den Sonntag!

Breslau - Gleiwitz.

5.00: Musik für Frühaufsteher. 06.00: Morgenspruch. Anschließend: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 8.30: Musik am Morgen. 10.30: Funkkindergarten. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Schallplatten. 16.00: Bunte Melodien. 18.00: Die Woche klingt aus! 19.00: Schallplatten. 20.10: Fröhlicher Abchied vom Bäderland Schlesien. 22.30: Tanzmusik.

Leipzig.

6.00: Morgenruf. 6.30: Frühkonzert. 8.20: Kleine Musik. 8.30: Musik am Morgen. 11.50: Heute vor . . . Jahren. 12.00: Mittag-Konzert. 14.15: Schallplatten. 15.30: Nachgedacht und aufgeschrieben! Singen und Erzählen. 16.00: Bunte Melodien. 18.15: Fröhlicher Feierabend. 19.20: Großes Abendkonzert. 21.15: Bunte Unterhaltung. 23.00: Wir tanzen in den Sonntag!

Warschau.

6.15: Choral. 6.38: Schallplatten. 7.35: Schallplatten. 12.25: Unterhaltungskonzert. 16.00: Balladen und Legenden. 17.20: Lieder und Arien. 18.15: Schallplatten. 19.00: Musikalisches Allerlei. 21.00: Unterhaltungs-Konzert. 22.00: „Die vier Jahreszeiten", von Tschaikowski.

Nachklänge zum Warschauer Marschall-Kommers.

In den polnischen Blättern wird der Ausschluß zweier bekannter Mitglieder der Nationalen Partei (Nationaldemokraten), Janusz Rabski und Rechtsanwalt Zbigniew Stypulkowski, aus dieser Partei lebhaft kommentiert. Der Ausschluß soll deshalb erfolgt sein, weil die beiden als alte Herren der Studenten-Korporation Arkonia an dem zu Ehren des Marschalls Śmigły-Rydz veranstalteten Kommers teilgenommen haben. Da diesem Kommers eine besondere politische Bedeutung zugeschrieben wird, so hätten sich die genannten Mitglieder der Partei durch ihre Teilnahme gegen die Parteidisziplin vergangen, was den Ausschluß rechtfertige. Bezeichnenderweise, so bemerken einzelne Blätter, sei jedoch Fürst Czetwertynski, der ebenfalls an dem Kommers teilgenommen hat, aus der Partei nicht ausgestoßen worden. In politischen Kreisen hört man auch die Ansicht, daß der Ausschluß nichts anderes als ein Zuvorkommen bedeute, da die beiden Nationaldemokraten mit der Politik der Nationalen Partei ohnehin nicht ganz einverstanden sind und wahrscheinlich von sich aus den Austritt vollzogen hätten. Dieses Vorkommnis wird auch als Symptom einer bevorstehenden Auseinandersetzung innerhalb der Nationalen Partei angesehen, wo sich die Ansichten der „Alten" und der „Jungen" vielfach entgegenstehen.

Landsleute aus Deutschland in Posen.

„Was polnisch war, muß zu Polen zurückkehren."

Am vergangenen Sonnabend und Sonntag weilten in Posen Polen aus Ostpreußen, ferner aus den Kreisen Marienburg, Marienwerder und Wollstein. Bei der Kranzniederlegung am Denkmal der Dankbarkeit richtete Pfarrer Kasiński an die Landsleute herzliche Worte der Begrüßung und ermunterte, wie der „Ilustrowany Kurjer Codzienny" berichtet, die ostpreußischen Polen, im Polentum und im katholischen Glauben auszuharren. Der Redner betonte,

daß einst der Augenblick kommen werde, da das was polnisch ist, wieder zu Polen zurückkehren müsse.

Alle Anwesenden sangen darauf die Hymne „Boże coś Polskę" („Gott, der du Polen"). Am Nachmittag wurden die Teilnehmer des Ausfluges mit einem Tee im Zoologischen Garten bewirtet. Bei dieser Gelegenheit hielt Rechtsanwalt Trzciński, der Vorsitzende der Posener Ortsgruppe des Westverbandes eine Ansprache, auf die der Leiter des Ausfluges Pfarrer Osiński antwortete. Der Moniuszko-Chor sang darauf einige Lieder und unter gemeinsamen Gesängen und in herzlicher Stimmung nahm der Nachmittag einen glänzenden Verlauf. Zum Schluß sangen die Landsleute aus Deutschland die Hymne des Polenbundes.

In diesen Tagen weilte ferner eine zweite Gesellschaft des Polenbundes aus Deutschland in Posen, und zwar Landsleute aus der Lausitz.

Polnische Juden suchen Hilfe in England.

Die Polnische Telegraphen-Agentur verbreitet folgende Meldung aus London:

Im Unterhaus hat der Abgeordnete der Arbeitspartei, Oberst Wedgwood den Minister Eden interpelliert, ob ihm Tatsachen bekannt seien, die von einem Anwachsen der Judenverfolgungen in Polen zeugten und ob die Britische Regierung ihren Einfluß geltend machen werde, um diesen Verfolgungen ein Ziel zu setzen und den Inspirationen fremder Ideologien entgegenzutreten, dem Antisemitismus in Polen neue Nahrung zu geben.

Minister Eden erteilte darauf folgende Antwort:

„Meine Aufmerksamkeit wurde in den letzten Monaten auf die von den Behörden eingeleiteten Bemühungen gelenkt, die darauf hinausliefen, derartige Zwischenfälle einzudämmen. Ich habe keinen Grund zu der Annahme, daß diese Zwischenfälle durch fremde Einflüsse hervorgerufen worden sind."

Zusätzlich richtete Abgeordneter Wedgwood an Minister Eden die Anfrage, ob der britische Außenminister diesen immer stärker werdenden Verfolgungen sich nicht vielleicht dadurch entgegenstellen wolle, daß er dem britischen Botschafter die Weisung gibt, darüber Bericht zu erstatten, was in Wirklichkeit vorgegangen ist.

Minister Eden antwortete:

„Der Herr Abgeordnete weiß zweifellos, welchen Standpunkt Großbritannien in derartigen Fragen einnimmt. Er kennt wohl auch die Bestimmungen des Minderheitentraktats."

Ein konservativer Abgeordneter fragte den Minister, ob diese Frage auf Grund der Minderheitentraktate angeschnitten worden sei, Minister Eden verneinte. Schließlich fragte der liberale Abgeordnete Mander, ob den verfolgten Juden die Möglichkeit gegeben werden würde, nach Palästina auszuwandern. Minister Eden ließ aber diese Frage unbeantwortet.

Der litauische Städteverband verlangt Zwangssterilisierung.

Auf der diesjährigen Tagung des litauischen Städteverbandes, die dieser Tage in Kowno stattfand, wurde die Frage der Unterstützung von unheilbaren Geisteskranken und erbkranken Personen eingehend behandelt. Man sprach sich einstimmig für eine Unterbindung der Fortpflanzung solcher Personen aus, die den Stadtverwaltungen zur Last fallen. Der Kauener Oberbürgermeister Merkys erklärte, daß diese Angelegenheit von besonderer Wichtigkit sei, die man durch schöne Worte allein nicht regeln könne. Man müsse radikale Maßnahmen ergreifen und zur Sterilisierung schreiten. Prof. Blazschys arbeite bereits seit längerer Zeit an einem Sterilisierungsgesetz, und man müsse die Regierung bitten, es durchzuführen und unverzüglich zur Einführung der Sterilisierung zu schreiten. Die Tagung nahm den Beschluß an, sich mit einer entsprechenden Eingabe an die Regierung zu wenden.

Außerdem wurde beschlossen, neben dem Zwangsarbeitslager, das für Sträflinge errichtet ist und am 10. Juni bei Krettingen eröffnet wird, auch Arbeitslager für notorische Faulenzer, die aus öffentlichen Mitteln unterstützt werden, einzuführen.

Auflösung der anderen Organisationen vorläufig nicht angezeigt.

Zweite Pressekonferenz des Lagers der Nationalen Einigung.

Vor geladenen Vertretern der polnischen Presse verschiedener Richtungen hielt dieser Tage der Stabschef des Lagers der Nationalen Einigung, Oberst Kowalewski, einen Vortrag, in dem er grundsätzliche Informationen über die Arbeit und die Perspektiven des Lagers der Nationalen Einigung bekannt gab.

Seit der ersten Pressekonferenz, so führte Oberst Kowalewski u. a. aus, hat das Lager der Nationalen Einigung auf einer sehr breiten politischen Front mit Vertretern verschiedener politischer Gruppen Gespräche geführt. Diese ermöglichten die Erkenntnis der jetzigen politischen Situation in Polen und die Festlegung gewisser politischer und taktischer Formen der künftigen Aktion des Lagers. Das Lager wird sich von dem Grundsatz leiten lassen,

mit den sozialen, politischen und beruflichen Organisationen zusammenzuarbeiten,

sie aber nicht zu sprengen, da es von der Ansicht ausgeht, daß die Auflösung dieser Organisationen vorläufig nicht angezeigt sei und der Konsolidierungsidee nur schaden könnte. In den Gesprächen wurde übrigens festgestellt, daß, soweit es sich um ausgesprochen programmatische Probleme handelt, eigentlich keine erheblichen Unterschiede zwischen den Programmen der einzelnen politischen Gruppierungen bestehen, **so daß man heute die programmatische Einigung in Polen bereits als vorhanden betrachten kann.** Beträchtliche Unterschiede treten jedoch zutage, wenn es sich um die Methoden handelt, wie das Programm in die Wirklichkeit umzusetzen sei. Diese Unterschiede scheinen indessen nicht unüberbrückbar. Nimmt man den auf der ganzen politischen Front anerkannten Grundsatz des Staatswohls und der Staatsverteidigung zur Grundlage, so kann man, indem man die Unterschiede der Ansichten durch diesen Grundsatz durchsieht, eine weitreichende Ausgleichung der Meinungsverschiedenheiten erreichen.

Auf die Perspektiven des Lagers der Nationalen Einigung übergehend, meinte Oberst Kowalewski, daß dieses Lager große Möglichkeiten vor sich sehe, da es sich in einer überaus vorteilhaften Lage befinde.

Das Lager brauche nicht die Macht an sich zu reißen, es brauche nicht eine Revolution zu machen und schließlich auch nicht gegen mächtige Oppositionen zu kämpfen.

Das Lager habe es auch nicht nötig, sich auf den Behördenapparat zu stützen, es komme allein darauf an, eine starke und lebensfähige Organisation zu bilden.

Nach der Rede des Oberst Kowalewski wurden ihm noch einige Fragen von den anwesenden Journalisten gestellt, insbesondere wurde er gebeten, den Satz des Oberst Koc in dessen letzter Rede näher zu definieren, worin es heißt, daß die Gründung des Lagers der Nationalen Einigung eine neue Demokratie in Polen schaffen werde. Oberst Kowalewski interpretierte diesen Satz mit dem Hinweis auf den Versuch, das zu formen, was Polen in Zukunft sein soll. In Polen soll also eine neue Demokratie geschaffen werden, die sich von dem Wohl der Nation und des Staates leiten läßt und in der das Interesse des Einzelnen und das Interesse des Staates untrennbar miteinander verwachsen sind. In dieser Fassung, betonte Oberst Kowalewski, wird das Problem der Wehrfähigkeit des Staates zur Methode des Vorgehens des Lagers. Daraus ergeben sich die Probleme des Führertums, wie des politischen, sozialen und wirtschaftlichen Programms. Diese Formel (die neue Demokratie) war aus dem Grunde nötig, weil gegen das Lager der Nationalen Einigung der Vorwurf erhoben wurde,

seine politische Physiognomie sei nicht genügend präzisiert.

Man hat das Lager des Faszismus, des Hitlerismus oder gar des Korporationismus bezichtigt. Indessen soll das, was das Lager erstrebt, **ausschließlich „Polonismus"** sein, etwas, das dem polnischen nationalen Charakter angepaßt ist. Die Formel „neue Demokratie" hat einen gewissen doktrinären Gehalt, der entwickelt und erklärt werden wird, wenn die Bekanntgabe des Statuts und des Programms des Lagers erfolgt.

In Beantwortung anderer konkreter Fragen erklärte Oberst Kowalewski, daß das Lager, das sich in der Phase der Organisationsarbeiten befinde, gegenwärtig keinen aktiven politischen Kampf führe. Diese scheinbar friedliche Periode schließe nicht aus, daß das Lager, sobald es organisiert sein und seine Volkskraft erlangt haben wird, in den Kampf treten werde.

Weitere Fragen bezogen sich auf das Verhältnis des Lagers zu den Problemen der Jugend, auf die Politik des Kultusministers und auf die Rolle, die Oberst Miedziński im Lager der Nationalen Einigung spiele. Oberst Kowalewski gab auf diese Fragen wenig bestimmte Antworten, nur über die Person des Oberst Miedziński gab er nähere Auskunft, indem er erklärte, daß Miedziński der Verbindungsmann zwischen dem Lager der Nationalen Einigung und dem Parlament sei. Dem Klub der Parlamentsberichterstatter hat jedoch Oberst Miedziński mitgeteilt, daß Oberst Kowalewski sich geirrt habe. Er, Oberst Miedziński, übe die ihm zugeschriebene Vermittlungsfunktion nicht aus, die Rolle sei ihm überhaupt nicht übertragen worden.

Die Opfer des Niagara.

Nur eine Viertelstunde weit von der amerikanischen Seite des Niagara-Falles entfernt liegt ein kleiner Friedhof, den eine tragische Atmosphäre umgibt. Hier sind jene Tollkühnen zur letzten Ruhe gebettet, die den gewaltigen Wassermassen des Falles zwischen Kanada und den Vereinigten Staaten zum Opfer fielen. Wie die majestätischen Gipfel des Hochgebirges immer wieder den Menschen anreizen, emporzuklimmen, so haben die Niagara-Fälle, die sich mit einer Geschwindigkeit von 6000 Kubikmetern Wasser pro Sekunde über eine 60 Meter tiefe Felsenschlucht stürzen, seit vielen Jahren mit magischen Kräften Abenteurer angelockt, die versuchten, den Fall schwimmend zu bezwingen. Mehr als 170 Menschen, unter ihnen 19 Frauen, sind bis heute das Opfer eines solchen Wagnisses geworden.

Als vor zwei Jahren die 17jährige Engländerin Eleanor Yelding den Niagara-Fall auf einem Drahtseil überqueren wollte und dabei in Gegenwart zahlreicher Zuschauer von den tobenden Wassern verschlungen wurde, haben die amerikanischen Behörden jeglichen Versuch, die Fälle schwimmend oder auf einem Drahtseil zu durchqueren, verboten. Indessen konnte dieses Verbot die Tollkühnen nicht abhalten, immer wieder aufs neue ihr Glück zu versuchen, da ja die amerikanische Polizei auf der kanadischen Seite des Niagara-Falls keinerlei Rechte hat. In Kanada gibt es bis heute noch kein derartiges Verbot: es besteht nur die Bestimmung, daß jeder Versuch, durch den Wasserfall zu schwimmen, einer behördlichen Erlaubnis bedarf. Die Folge ist, daß die Polizei der am Westufer liegenden kanadischen Stadt Niagara regelmäßig bei Beginn der warmen Jahreszeit mit Gesuchen überhäuft wird, in denen Wagemutige um die Erlaubnis bitten, die weltberühmten Wasserfälle hinunterschwimmen zu dürfen.

Der kanadische Polizeiinspektor John A. Curry hat nun eine Broschüre verfaßt, die die tollkühnen Bittsteller von ihrem Abenteuer zurückhalten soll. In ihr ist genau verzeichnet, wer in den letzten 15 Jahren versucht hat, die „mordenden Wasserfälle" zu überwinden, und wie das Unternehmen ausging. Mit den seltsamsten Methoden ist das Wagnis unternommen worden, in Fässern, in Gummiballons, in Kanus oder Booten. In neun von zehn Fällen lief das Abenteuer tödlich ab. Nur ganz wenigen gelang es, lebend aus der brandenden Hölle wieder herauszukommen, unter anderem einem jungen Barbier namens Bobby Leach, der sich in einem Faß aus Eichenholz die Fälle hinuntertreiben ließ. Vier Männer und eine Frau, die es nach ihm auf dieselbe Weise versuchten — der letzte war der englische Weltenbummler Charles Stevenson — gingen dabei zugrunde. Und selbst die wenigen, denen das Wagnis glückte, hatten nur wenig Vorteil davon, man hat sie schnell wieder vergessen. Einer von ihnen, der sich in einem riesigen Gummiball die Fälle hinunterstürzte, verkauft heute in dem Touristenhotel Postkarten. Dennoch gibt es in Amerika viele Skeptiker, die bezweifeln, ob die Broschüre des Polizeiinspektors die Zahl der alljährlichen Opfer des Niagara verkleinern wird.

*

Die Stradivari in der Rumpelkammer.

Ein in Niagara lebender Gelegenheitsdichter und Amateurmaler hatte das wohl einzigartige Glück, beim Aufräumen einer Bodenkammer unter alten Koffern, Büchern und anderem Gerümpel auf das Geheimfach eines Schrankes zu stoßen, in dem eine echte Stradivari-Geige seit vielen Jahren geruht hatte, ohne daß jemand etwas von ihrer Existenz wußte. Der glückliche Finder namens John Williams war ein Kenner von Musikinstrumenten und entdeckte nach kurzer Untersuchung auf der Innenseite des Resonanzbodens die eingebrannten Worte „Antonio Stradivarius — Faciebat Anno 1723". Noch größer fast war seine Überraschung, als Williams an einer anderen Stelle der Geige den Namen Ole Bulls entdeckte, des berühmten norwegischen Geigers und Philanthropen, der Ende vorigen Jahrhunderts lebte. Die Geige war in eine in Buffalo gedruckte Zeitung aus dem Jahre 1879 eingeschlagen. Das Haus, in dem Williams lebt und auf dessen Estrich er die Geige fand, ist etwas über 80 Jahre alt. Es gehört zu den wenigen übrig gebliebenen Häusern des alten Dorfes Lasalle, an dessen Stelle sich jetzt Niagara erhebt.

*

Am Watzmann verstiegen und abgestürzt.

Zwei Bergsteiger unternahmen von St. Bartholomäus aus ohne jegliche Ausrüstung eine Besteigung des Watzmann. Sie verstiegen sich in den steilen Felswänden und kamen weder vor- noch rückwärts. Als einer der Touristen erschöpft zurückblieb, wollte sein Begleiter Hilfe holen, stürzte aber etwa 150 Meter tief ab und blieb zerschmettert liegen. In der Nacht zum Mittwoch wurde er von Bergführern in 100 Meter Höhe aufgefunden. Der zweite Tourist konnte am Mittwoch morgen aus den Felsen klettern und nach St. Bartholomäus zurückkehren.

Die Welt des Menschen lebt von den unzähligen Leistungen, die dem fremden Leben zuliebe geschehen, die unter keinen Tarif fallen, in keinem Arbeitsvertrag stehen und von keinem Stundenlohn bezahlt werden. Wir alle leben von einer ungeheuren Zahl freiwilliger Dienste, die in jedem Augenblick vollbracht werden, im sozialen Oben und Unten, im Trubel der Großstadt, in der Einsamkeit der Wälder und in der tieferen Einsamkeit der Herzen. Der Trambahnschaffner hat seine Dienstanweisungen. Was kann er mit ihrer treuen Befolgung für einen Wirrwarr und Zorn anrichten, wenn er sie nicht als ein gutherziger Mitmensch auslegt? Was haben wir alles für Rechte! Was haben die andern für Rechte an uns! Aber die Welt lebt nicht von diesen Rechten, sondern von dem menschenfreundlichen Gebrauch, der von ihnen gemacht wird.

Michel.

Wirtschaftliche Rundschau.

Polnisch-Schweizer Wirtschaftsverhandlungen in Warschau.

Anfangs dieser Woche begannen in Warschau Verhandlungen einer polnischen und einer schweizerischen Abordnung über verschiedene Fragen, die sich aus der Durchführung des Kompensationsabkommens ergeben. Weiter sind eine Anzahl von Fragen über die Verzollung im polnisch-schweizerischen Warenverkehr zu klären. Schließlich sollen auch Vereinbarungen betreffend die finanzielle Verrechnung zwischen Polen und der Schweiz getroffen werden. Es handelt sich hier um die Zurückzahlung von Amortisationsbeträgen und Zinsen für aus der Schweiz stammende Kredite und Beteiligungen. Der Anteil des Schweizer Kapitals in der polnischen Industrie wird mit 200 Mill. Schweizer Frank angegeben. Die Verzinsung und Amortisierung erhaltener Kredite erfordert 5—6 Mill. Frank jährlich. Von polnischer Seite will man diese Zahlungen in Form von Warenlieferungen vornehmen. Wenn die Schweiz diesem Wunsch Rechnung tragen wird, so ergibt sich die Möglichkeit einer Erweiterung der polnischen Ausfuhr nach der Schweiz.

Die Lage der polnischen Eisenhüttenindustrie im April.

Nach den Angaben des polnischen Eisenhüttensyndikats erzeugten die polnischen Eisenhütten im April d. J. 57 406 To. Roheisen (im März d. J. 55 601 To.), 122 940 To. Stahl (120 015), 90 645 To. Walzeisen (88 773). Wie aus diesen Zahlen hervorgeht, ist die Produktion im April im Vergleich zum März gestiegen. Auch die Ausfuhr von Walzeisenerzeugnissen hat eine Zunahme erfahren. Es wurden ausgeführt 27 996 Tonnen gegen 21 780 Tonnen im März. Die Ausfuhr von Röhren bezifferte sich auf 1816 Tonnen und war um 2620 geringer als im März. Der Inlandabsatz von Walzeisen war jedoch um 11,67 Prozent geringer als im März. Durch Vermittlung des polnischen Eisenhüttensyndikats erhielten die Eisenhütten Inlandaufträge auf insgesamt 50 804 Tonnen gegenüber 54 097 Tonnen im März. Von der im April überschriebenen Auftragsmenge entfielen auf private Aufträge 43 954 Tonnen und auf Staatsaufträge 6850 Tonnen. Die Zahl der Ende April in den polnischen Eisenhütten beschäftigten Arbeiter betrug 39 333 und war um 782 höher als im März d. J. und um 5732 größer als Ende April v. J.

Einführung eines Registers für Tarifabkommen in Polen.

Auf Grund einer Verordnung des Ministers für soziale Fürsorge sind von den Arbeitsinspektoren alle in ihrem Wirkungsbereich auf Grund des Gesetzes vom 14. April 1937 betreffend den Abschluß von Tarifverträgen geschlossenen Übereinkommen in ein besonderes Register einzutragen. Auf Grund dieser Eintragung erhalten die Tarifverträge allgemeine Gültigkeit. Vorerst sind die Arbeitsinspektoren nachstehender Gebiete zur Führung der Register ermächtigt worden: Włocławek, Czenstochau, Sosnowitz, Biala, Bielitz, Bromberg und Gdingen.

Der Anteil der kleinen landwirtschaftlichen Betriebe am Zuckerrübenanbau in Polen. Wie berichtet wird, sind in diesem Jahr größere Veränderungen bei der Verteilung der Anbaukontingente von Zuckerrüben unter die landwirtschaftlichen Groß- und Kleinbetriebe (letztere unter 50 Hektar) eingetreten. Die kleinen Landwirtschaftsbetriebe sind an den Lieferungen für die einzelnen Zuckerfabriken mit 25—67,6 Prozent beteiligt. Für das Jahr 1937/38 wurden von den Zuckerfabriken mit Großbetrieben der Landwirtschaft Lieferungsverträge auf 19,3 Mill. Dz. Zuckerrüben geschlossen, was 61,8 Prozent des Gesamterfordernisses ausmacht. Die kleinen landwirtschaftlichen Betriebe haben 11,6 Mill. Dz., d. i. 37 Prozent, zu liefern.

Der Lohnkampf in der Lodzer Textilindustrie. Nach Kündigung des Lohnabkommens in der Lodzer Textilindustrie sind die Gewerkschaften nunmehr mit der Vorbereitung von Verhandlungen beschäftigt. Heute finden in den Klassenverbänden, am Sonnabend in den anderen Verbänden Versammlungen der Fabrikdelegierten statt. Dort sollen die Forderungen der Arbeiterschaft präzisiert werden. Wie verlautet, gehen die Wünsche auf Lohnerhöhung von 15—25 Prozent und zwar in allen Unternehmen. Außerdem sollen kleinere Forderungen, wie die auf Anerkennung der Fabrikdelegierten usw. vorgebracht werden.

Zusatzkredite für Kielce.

Durch Verordnung des Staatspräsidenten wurde das Tagungsprogramm des Sejm und des Senats um einen Punkt erweitert. Es wird noch ein Gesetzentwurf über Zusatzkredite für das Jahr 1937/38 beraten werden, der den Betrag von 700 000 Złoty als Hilfeleistung für die vom Unwetter betroffenen Gebiete in der Wojewodschaft Kielce vorsieht.

Auf der Tagesordnung der am Freitag stattfindenden Sejmsitzung stehen außer einer Reihe von Ratifizierungsentwürfen drei Gesetzesvorlagen über Zusatzkredite sowie der von der Sejmkommission abgelehnte Gesetzentwurf über die vorläufige Regelung der kommunalen Finanzen. Ein besonderes Interesse löst die letztere Frage aus. Man ist gespannt darauf, wie sich der Sejm zu dem Beschluß der Finanzkommission stellen wird, zumal die Ablehnung der Novelle zur Verordnung über die Kommunal-Finanzen nur mit einer Mehrheit von einer Stimme erfolgt ist.

Firmennachrichten.

v Mewe (Gniew). Zwangsversteigerung des in Duże Walichnowo belegenen und im Grundbuch Duże Walichnowo, Band III und Band IV, Blatt 84, Inh. Franciszek Neumann eingetragenen Grundstücks am 7. Juli 1937, 11 Uhr, im Burggericht. Schätzungspreis 10 916 Złoty.

Viehmarkt.

Warschauer Viehmarkt vom 3. Juni. Die Notierungen für Hornvieh und Schweine betrug für 100 kg Lebendgewicht loco Warschau in Złoty: junge, fleisch. Ochsen 81—88½, junge Mastochsen 70—80, ältere, fette Ochsen 60, ältere, gefütterte Ochsen 50; fleischige Kühe 80—97, abgemolkene Kühe jeden Alters 50; junge fleischige Bullen 76—79; fleischige Kälber 85—98, junge, genährte Kälber 72—85; kongreßpolnische Kälber —.—; junge Schafböcke und Mutterschafe 70; Speckschweine von über 180 kg 114—120, von 150—180 kg 105—112, fleischige Schweine über 110 kg 84—92, von 80—110 kg 82—83.

Finanzgesetze vor dem polnischen Parlament.

Nachdem die Finanzkommission des Sejm ihre Beratungen abgeschlossen hat, ist eine Vollsitzung des polnischen Parlaments für Freitag, den 4. Juni einberufen worden. Auf der Tagesordnung soll als Hauptpunkt das Gesetz über die Kommunalfinanzen stehen.

Bekanntlich hat es in dieser Frage im polnischen Parlament scharfe Auseinandersetzungen gegeben, obgleich dieses Parlament eigentlich ein Einpartei-Parlament ist. Der Finanzminister Kwiatkowski mußte in dem Finanzausschuß selbst gegen Anträge auftreten, die den Kommunalverwaltungen ein erweitertes Steuerrecht zugestehen wollten. In der Kommission stimmten aber für die von dem Minister geforderte Ablehnung der Anträge nur 10 gegen 9 Abgeordnete.

Eine zweite Frage, die zu ernsten Auseinandersetzungen im Parlament führen dürfte, ist die Frage der Änderung des Hochschulgesetzes, wo durchaus nicht alle Abgeordneten für die Pläne des Kultusministers Swietoslawski zu haben sind, der eine Beschränkung der akademischen Freiheit wünscht, weil man in dem Vorgehen des Ministers zum Teil eine einseitige Stellungnahme gegen die antisemitischen Studentengruppen sieht.

Steuererleichterungen für Privatinvestitionen in Polen.

Der Verband der polnischen Handelskammern hat sich in einer Denkschrift an das Handelsministerium gewendet, um bei der Regierung vorstellig zu werden, daß Steuererleichterungen für Privatinvestitionen eingeführt werden. Ohne solche Erleichterungen sei es der Privatindustrie unmöglich, von sich aus Investitionen vorzunehmen, da das nur bei einer ganz besonders guten Konjunkturlage durchzuführen sei. Der Handelskammerverband schlägt vor, daß den Privatunternehmen gestattet wird, wenigstens 50 Prozent der Ausgaben, die für Investitionsanschaffung gemacht werden, vom steuerpflichtigen Einkommen abzusetzen. Dasselbe soll geschehen, wenn zu diesem Zweck Anleihen aufgenommen werden

Die Erleichterung soll jedoch nur Firmen gewährt werden, die eine ordnungsmäßige Buchführung haben und auf 5 Jahre befristet werden. Die Denkschrift des Verbandes trägt durchaus den Charakter eines Gesetzesprojektes. Weiter wird dabei vorgeschlagen, daß ähnliche Erleichterungen auch Handelsunternehmungen, die nicht rein industriellen Charakter haben, gewährt werden sollen, z. B. Hotelunternehmen, Lagerunternehmen, Kühlhallen usw. Das Handelsministerium hat versprochen, dieses Projekt zu prüfen und evtl. als Gesetzesvorschlag zu übernehmen.

Schaffung von Getreidereserven in Polen.

In Zusammenhang mit der zunehmenden Getreideknappheit auf den polnischen Märkten, die bereits zum Erlaß eines Ausfuhrverbots für Roggen, Weizen, Hafer usw. und zu einer Abänderung der Ausmahlungsvorschriften für Roggen und Weizen geführt hat, hat der polnische Ministerrat auf einer seiner letzten Sitzungen den Beschluß gefaßt, im Verlauf der Getreidekampagne 1937/38 Reservebestände an Roggen und Hafer zu verschaffen. Gleichzeitig wurde ein Gesetz über zusätzliche Kredite für das Jahr 1937/38 in Höhe von 10 Mill. Złoty zwecks Finanzierung der Getreidereserven ausgearbeitet.

Diese Maßnahme wird damit begründet, daß der Besitz ständiger Getreidereserven sowohl im Hinblick auf die politische wie die binnenwirtschaftliche Situation unerläßlich sei. Sämtliche benachbarten und andere europäischen Staaten hätten bereits entweder durch Planwirtschaft oder durch Schaffung besonderer Kredite Reserven der Artikel des ersten Bedarfs geschaffen. Die Versorgung des Landes mit lebenswichtigen Produkten erfordere es, daß die Entwicklung der Getreidelage während der ganzen Getreidekampagne ohne größere Erschütterungen vor sich gehe, wodurch eine einheitliche Wirtschafts- und Sozialpolitik gewährleistet werde. Diesem Ziel soll die Reserve der lebenswichtigen Artikel dienen. Der Betrag von 10 Millionen Złoty werde durch Zahlungen des Spiritusmonopols an den Staatsschatz ausgeglichen werden.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 4. Juni auf 5,9244 Złoty festgesetzt.

Der Zinssatz der Bank Polski beträgt 5%, der Lombardsatz 6%.

Warschauer Börse vom 3. Juni. Umsatz, Verkauf — Kauf. Belgien 88,90, 89,08 — 88,72, Belgrad —, Berlin —,—, 212,51 — 211,67, Budapest —, Bukarest —, Danzig 100,00, 100,20 — 99,80, Spanien —,—, —,— — —,—. Holland 290,50, 291,22 — 289,78, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen 116,05, 116,34 — 115,76, London 25,99, 26,06 — 25,92, Newyork 5,28, 5,29¼ — 5,26¾, Oslo —,—, 130,88 — 130,22, Paris 23,51, 23,57 — 23,45, Prag 18,40, 18,45 — 18,35, Riga —, Sofia —, Stockholm 134,05, 134,38 — 133,72, Schweiz 120,50, 120,80 — 120,20, Helsingfors —,—, 11,54 — 11,48, Wien —,—, 99,20 — 98,80, Italien 27,85, 27,95 — 27,75.

Berlin, 3. Juni. Amtl. Devisenkurse. **Newyork** 2,498—2,502, **London** 12,30—12,33, **Holland** 137,36—137,64, **Norwegen** 61,82 bis 61,94, **Schweden** 63,42—63,54, **Belgien** 42,05—42,13, **Italien** 13,09 bis 13,11, **Frankreich** 11,125—11,145, **Schweiz** 57,02—57,14, **Prag** 8,681 bis 8,699, **Wien** 48,95—49,05, **Danzig** 47,10—47,20, **Warschau** —.—.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, große Scheine 5,26 Zł., dto. kanadische 5,26 Zł., 1 Pfd. Sterling 25,90 Zł., 100 Schweizer Frank 120,00 Zł., 100 französische Frank 23,43 Zł., 100 deutsche Reichsmark in Papier 126,50 Zł., in Silber 134,00 Zł., in Gold fest 212,30 Zł., 100 Danziger Gulden 99,80 Zł., 100 tschech. Kronen 17,60 Zł., 100 österreich. Schillinge 97,60 Zł., holländischer Gulden 289,50 Zł., belgisch Belgas 88,65 Zł., ital. Lire 22,60 Zł.

Effektenbörse.

Posener Effekten-Börse vom 3. Juni.

5% Staatl. Konvert.-Anleihe größere Posten	56.75 G.
kleinere Posten	—
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	37.50 +
4½% Obligationen der Stadt Posen 1927	—
4½% Obligationen der Stadt Posen 1929	—
5% Pfandbriefe der Westpolnischen Kredit-Ges. Posen	—
5% Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G.-Zł.)	—
4½% umgest. Złotypfandbriefe d. Pos. Landschaft i. Gold	—
4½% Złoty-Pfandbriefe der Posener Landschaft Serie I	51.00 +
4% Konvert.-Pfandbriefe der Posener Landschaft	45.00 G.
Bank Cukrownictwa (ex. Divid.)	—
Bank Polski (100 zł) ohne Coupon 8% Div. 1936	101.50 +
Piechcin. Fabr. Wap. i Cem. (30 Zł.)	—
H. Cegielski	—
Luban-Wronki (100 zł)	—
Cukrownia Kruszwica	—

Tendenz: behauptet.

Warschauer Effekten-Börse vom 3. Juni.
Festverzinsliche Wertpapiere: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 63,25, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe II. Em. Serie 64,25, 4prozentige Dollar-Prämien-Anleihe Serie III 38,25, 7proz. Stabilisierungs-Anleihe 1927 370,00, 4proz. Konsolidierungs-Anleihe 1936 53,50—52,25, 5prozentige Staatliche Konvert.-Anleihe 1924 56,50, 7proz. Pfandbr. der Staatl. Bank Rolny 83,25, 8proz. Pfandbriefe der Staatl. Bank Rolny 94, 7proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 83,25, 8proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 7proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. Em. 83,25, 8proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 5½proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. und IIIN. Em. 81, 8proz. L. Z. Tow. Kred. Przem. Polsk. —, 7proz. L. Z. Tow. Kred. Przem. Polsk. —, 4½proz. L. Z. Tow. Kred. Ziem. der Stadt Warschau Serie V 54,25—54,13, 5proz. L. Z. Tow. Kr. d. Stadt Warschau —, 5proz. L. Z. T. Kred. der Stadt Warschau 1933 58,50—58,75, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Lodz 1933 52,25, 6prozentige Konv.-Anleihe d. Stadt Warschau 1926 —.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 3. Juni. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Złoty:

Richtpreise:

Weizen	28.75—29.00	Rotklee, roh	—.—
Roggen, ges., trocken	24.00—24.25	Schwedenklee	—.—
Braugerste	—.—	Gelbklee, enthülst	—.—
Gerste 667-676 g/l.	23.75—24.00	Engl. Raygras	60.00—70.00
Gerste 630-640 g/l.	22.50—22.75	Senf	30.00—32.00
Hafer 450-470 g/l.	22.75—23.00	Viktoriaerbsen	21.50—24.00
Roggenmehl		Folgererbsen	—.—
I 0-70%	32.50	Klee gelb, o. Schalen	65.00—75.00
„ 0-82%	30.50	Peluschken	23.00—25.00
Roggennachmehl		Sommerwicken	23.00—25.00
„ 0-95%	28.00	Weizenstroh, lose	1.85—2.10
Weizenmehl		Weizenstroh, gepr.	2.35—2.60
„ I 0-65%	42.50	Roggenstroh, lose	2.05—2.30
„ II 65-70%	30.50—31.50	Roggenstroh, gepr.	2.80—3.05
„ IIA 65-70%	28.00—29.00	Haferstroh, lose	2.25—2.50
„ IIIA 70-75%	24.00—25.00	Haferstroh, gepreßt	2.75—3.00
Roggenkleie	17.25—17.75	Gerstenstroh, lose	1.95—2.20
Weizenkleie, mittelg.	15.50—16.00	Gerstenstroh, gepr.	2.45—2.70
Weizenkleie (grob)	16.75—17.25	Heu, lose	4.60—5.10
Gerstenkleie	15.50—16.50	Heu, gepreßt	5.25—5.75
Winterraps	—.—	Netzeheu lose	5.70—6.20
Leinsamen	—.—	Netzeheu, gepreßt	6.70—7.20
blauer Mohn	—.—	Leinkuchen	21.75—22.00
gelbe Lupinen	14.00—15.00	Rapskuchen	18.50—18.75
blaue Lupinen	14.00—15.00	Sonnenblumenkuchen 42—43%	22.75—23.50
Seradella	22.00—25.00	Speisekartoffeln	—.—
Weißklee	—.—	Sojaschrot	23.50—24.50
Rotklee 95-97%, ger.	—.—		

Gesamttendenz: ruhig. Umsätze — to, davon 356 to Roggen, 206 to Weizen, 13 to Gerste, 2 to Hafer.

Amtliche Notierungen der Bromberger Getreidebörse vom 4. Juni. Die Preise lauten Parität Bromberg (Waggonladungen) für 100 Kilo in Złoty:

Standards: Roggen 688,5 g/l. (117,2 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit, Weizen 737,5 g/l. (125,2 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit, Hafer 413 g/l. (69 f. h.) zulässig 5% Unreinigkeit, Braugerste ohne Gewicht, Gerste (661-667 g/l. (112-113,1 f. h.) zulässig 1% Unreinigkeit, Gerste 643-649 g/l. (108,9-109,9 f. h.) zulässig 2% Unreinigkeit, Gerste 620,5-626,5 g/l. (105,1-106 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit.

Transaktionspreise:

Roggen	15 to	25.15	gelbe Lupinen — to	—.—
Roggen	— to	—.—	Peluschken — to	—.—
Roggen	— to	—.—	Gerste 661-667 g/l. — to	—.—
Roggen	— to	—.—	Gerste 631 gr — to	—.—
Roggenkleie	— to	—.—	Speisekart. — to	—.—
Stand.-Weizen	— to	—.—	Sonnenblumenkuchen — to	—.—
Hafer	— to	—.—		

Richtpreise:

Roggen	25.00—25.50	Perlgerstengrütze	48.00
Standardweizen	29.25—29.50	blauer Mohn	—.—
a) Braugerste	—.—	Senf	32.00—34.00
b) Gerste 661-667 g/l.	24.00—24.25	Leinsamen	—.—
c) „ 643-669 g/l.	23.00—23.25	Peluschken	22.50—23.50
d) „ 620,5-626,5 g/l.	22.25—22.50	Wicken	25.00—26.00
Hafer	22.75—23.00	Seradella	22.50—24.50
Roggenmehl 0-82%	31.50—33.00	Felderbsen	22.00—23.00
„ 10-70% m. Sack	33.00—34.00	Viktoriaerbsen	22.00—24.00
„ 0-65% (ausschl. f. Freistaat Danzig)	36.50—37.00	Folgererbsen	22.00—24.00
Roggennachm. 0-95% m. Sack	28.00	blaue Lupinen	14.25—14.75
Weizenmehl		gelbe Lupinen	14.25—14.75
„ Export f. Danzig	45.50—46.50	Gelbklee, enthülst	—.—
I 0-65%	43.00—45.00	Weißklee, ger.	—.—
II 65-70%	32.50—33.50	Rotklee, unger.	—.—
IIA 65-75%	30.00—31.00	Rotklee 97% ger.	—.—
III 70-75%	26.50—27.50	Speisekartoffeln Pom.	6.50—7.00
Weizenschrotnachmehl 0-95%	28.00—29.40	Speisekartoffeln (Netze)	5.75—6.25
Roggenkleie	17.75—18.00	Sojaschrot	23.00—23.50
Weizenkleie, fein	16.00—16.50	Leinkuchen	22.00—22.50
Weizenkleie, mittelg.	15.75—16.25	Rapskuchen	18.00—18.50
Weizenkleie, grob	16.50—16.75	Sonnenblumenkuch. 42-45%	23.00—24.00
Gerstenkleie	17.00—17.50	Trockenschnitzel	—.—
Gerstengrütze fein	36.00	Roggenstroh, gepr.	3.75—4.00
Gerstengrütze, mittl.	36.00	Netzeheu, lose	6.75—7.25
		Netzeheu, gepreßt	7.50—8.00

Allgemeine Tendenz: ruhig. Roggen, Weizen, Gerste, Hafer, Roggen- und Weizenmehl ruhig. Transaktionen zu anderen Bedingungen:

Roggen	148 to	Speisekartoff.	— to	Hafer	15 to
Weizen	52 to	Fabrikkartoff.	— to	Peluschken	— to
Braugerste	— to	Saatkartoffeln	— to	Heu gepreßt	— to
a) Einheitsgerste	10 to	Kartoffelflock.	— to	Sonnenblumenkerne	— to
b) Winter- „	to	blauer Mohn	— to	blaue Lupinen	42 to
c) Sammel- „	to	Mais	— to	gelbe Lupinen	5 to
Roggenmehl	128 to	Gerstenkleie	— to	Rübsen	— to
Weizenmehl	46 to	Seradella	— to	Wicken	— to
Viktoriaerbsen	— to	Leinkuchen	— to	Gemenge	— to
Futter-Erbsen	— to	Rapskuchen	— to	Leinsamen	— to
Erbsen	— to	Trockenschnitzel	— to	Pferdebohnen	— to
Roggenkleie	55 to	Heu	— to	Preßstroh	— to
Weizenkleie	10 to	Stroh lose	— to		

Gesamtangebot 533 to.

Bis zum 10. Juli d. J. einschließlich ist die Bromberger Getreidebörse am Sonnabend nicht tätig.

Warschau, 3. Juni. Getreide, Mehl- und Futtermittelabschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. Parität Waggon Warschau: Einheitsweizen 31,00—31,50, Sammelweizen 30,50—31,00, Roggen I 24,50—24,75, Roggen II 24,25—24,50, Einheitshafer 24,00—24,50, Sammelhafer 23,50—24,00, Braugerste —.—, Mahlgerste 23,00—23,50, Grützgerste 21,50—22,00, Speisefelderbsen 23,00 bis 24,00, Viktoriaerbsen 27,00—29,00, Wicken 22,50—23,50, Peluschken 21,00—22,00, dopp. ger. Seradella 23,50—24,50, bl. Lupinen 15,75—16,25, gelbe Lupinen 15,75—16,25, Winterraps —.—, Winterrübsen —.—, Sommerrübsen —.—, Leinsamen —.—, roher Rotklee ohne dicke Flachsseide 90—105, Rotklee ohne Flachsseide bis 97%, ger. 120—130, roh. Weißklee 85—95, Weißklee ohne Flachsseide bis 97% gereinigt 110—125, blauer Mohn 72,00—74,00, Weizenmehl I 0-65% 44,00—44,50, II 65-70% 35,00—36,00, II A 65-75% 33,50 bis 34,50, III 70-75% 31,25—32,25, Nachmehl 0-95% —.—, Futtermehl 23,75—24,75, Roggenmehl I 0-70% 33,00—33,50, Roggenmehl 0-82% 31,50—32,00, Roggen-Nachmehl 0-95% 27,50—28,00, grobe Weizenkleie 16,25—16,75, mittelgrob 15,25—15,75, fein 15,25—15,75, Roggenkleie 17,50—18,00, Leinkuchen 20,75—21,25, Rapskuchen 16,50 bis 17,00, Sonnenblumenkuchen —.—, Soja-Schrot —.—, Speisekartoffeln —.—

Bemerkung: Für Erbsen, Seradella, Leinsamen, Klee, Mohn und Mehl sind die Preise einschließlich mit Sack notiert, für die anderen Produkte ohne.

Umsätze 1348 to, davon 224 to Roggen. Tendenz: ruhig.

Hamburg, Cif-Notierungen für Getreide und Kleie vom 3. Juni. Preise in Hfl. per 100 kg, alles cif Hamburg unverzollt.) Weizen: Manitoba I hard Atlantis p. Juni 5,34 Doll. Manitoba I (Schiff) —, per Juni 5,27⅛ Doll., Rosafe 80 kg für 1000 kg (Schiff) —, per Juni 218/— sh.; Barusso 80 kg (Schiff) —, p. Juni —/— sh., Bahia 80 kg —; Gerste: Plata 60-61 kg per Juni —, russ. Gerste 64-65 kg —, Gerste 64-65 kg (Schiff) —, p. Juni 158/— sh., 67-68 kg (Schiff) —, p. Juni 161/— sh.; Roggen: Plata 72-73 kg p. Juni 215/— sh.; Hafer: Plata Unclipped fac 46-47 kg per Juni 126/— sh., Plata Clipped 51-52 kg per Juni 129/— sh., Hafer 54-55 kg per Juni —; Leinsaat Plata per Juni 255/— sh. per Juli 255 sh.; Mais: Plata per Juni 124/6 sh., per Juli 124/6 sh., per August 124/6 sh., per September — sh.; Weizenkleie: Pollards p. Juni 130/— sh., Bran p. Juni 115/— sh.